

Министерство образования Республики Беларусь

Учреждение образования
«Гомельский государственный университет
имени Франциска Скорины»

О. Н. КАРЕБО

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК
АНАЛИЗ
ПИСЬМЕННОГО ТЕКСТА

Практическое пособие

для студентов 2 курса специальности
1-02 03 06-02 «Немецкий язык»

Гомель
ГГУ им. Ф. Скорины
2015

УДК 811.112.2:801.82-028.21(076)

ББК 81.432.4-51я73

К22

Рецензенты:

кандидат филологических наук Н. А. Гришанкова;

кандидат филологических наук С. Н. Колоцей

Рекомендовано к изданию учебно-методическим советом учреждения образования «Гомельский государственный университет имени Франциска Скорины»

Карebo, О. Н.

К22

Немецкий язык. Анализ письменного текста : практическое пособие / О. Н. Карebo ; М-во образования РБ, Гом. гос. ун-т им. Ф. Скорины. – Гомель: ГГУ им. Ф. Скорины, 2015. – 43 с.

ISBN 978-985-577-007-8

Практическое пособие представляет собой сборник специально подобранных неадаптированных текстов актуальной тематики с соответствующей лексико-грамматической проработкой материала. Помимо упражнений и заданий, направленных на развитие и совершенствование навыков говорения, пополнение активного словарного запаса на основе текста в руководстве в качестве обязательного элемента предложены разнообразные творческие задания, направленные на развитие и совершенствование навыков говорения и устной речи

Адресовано студентам специальности 1-02 03 06-02 «Немецкий язык».

УДК 811.112.2:801.82-028.21(076)

ББК 81.432.4-51я73

ISBN 978-985-577-007-8

© Карebo О. Н., 2015

© Учреждение образования «Гомельский государственный университет имени Франциска Скорины», 2015

Оглавление

Предисловие	4
Text 1 „Arche Noah in Wien“	5
Text 2 „Geld regiert die Welt? (Umfrage)“	11
Text 3 „Attentate wollte ich nicht“	16
Text 4 „Rassismus der feinen Leute“	22
Text 5 „Gibt es noch die Jugend?“	27
Text 6 „Deutschland 2000: Frauen“	32
Text 7 „Wenn die Scham verlorengeht“	37
Литература	43

Предисловие

Настоящее пособие предназначается для студентов 2 курса специальности „Немецкий язык. Английский язык“.

Цель пособия – совершенствование лексических и грамматических навыков говорения, умений монологической и диалогической речи, развитие способностей интерпретации и анализа исходного материала посредством работы над аутентичными текстами актуальной тематики. К основным задачам пособия относятся формирование системных знаний об основных признаках выразительности речи, о языковых механизмах создания образного высказывания, ознакомление с реалиями немецкоговорящих стран, ранее неизвестными сторонами немецкой культуры.

Пособие включает в себя специально отобранные тексты актуальной проблематики и задания к ним. Задания разработаны по принципу перехода от языковых к речевым с условием повышения степени самостоятельности их выполнения, что способствует развитию у студентов способности оценивать и интерпретировать текстовую информацию, понимать и передавать нужную тематическую информацию в устной и письменной форме, давать собственную оценку предлагаемым к рассмотрению фактам. Задания к тексту содержат также творческие элементы, которые призваны стимулировать самостоятельность и активность студентов в ходе выполнения работы.

В структурном плане издание представлено одной частью, включающей подборку текстов и заданий к ним.

Данное пособие может использоваться как для работы на аудиторных практических занятиях, так и для самостоятельной работы.

Text 1 „Arche Noah in Wien“

Zum ersten Mal bin ich in der Arche Noah in diesem Sommer in Bonn begegnet. In der Zeitung wurde eine Gruppe behinderter Menschen angekündigt, die eine Woche lang auf der Wiese vor dem Poppelsdorfer Schloss in zwei Mongolen-Zelten leben und arbeiten würde. Man wollte auf die Grundrechte behinderter Menschen aufmerksam machen. Das interessierte mich. „Kennen Sie den Artikel 3 des Grundgesetzes? Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“.

Tatsächlich fand ich auf dem schönen Platz zwei große schwarze Mongolen-Zelte. Ein Transparent machte darauf aufmerksam, dass dies die Arche Noah war. Wie in der Bibel war auch diese Arche voller Tiere. Nur handelte es sich bei diesen Kunsttieren um Geschenke von anderen Behindertengruppen. Die Arche Noah zeigt diese Tiersammlung jetzt auf ihrer langen Reise durch Deutschland, mit der sie aktiv für die Rechte der Menschen mit Down-Syndrom und anderen Handicaps eintritt.

An diesem Tag fand ein Workshop, eine sogenannte „Wortwerkstatt“ statt. Hier konnten Behinderte und Nicht-Behinderte zusammenarbeiten. Weil es regnete, hatte man aus durchsichtigen Plastikbahnen rasch ein Zeltdach improvisiert. Sechs behinderte und sechs nicht-behinderte Menschen hatten sich trotz des schlechten Wetters getroffen. Menschen zwischen 10 und 55 Jahren. Darunter war auch eine Französin mit ihrem behinderten Kind. Eine bunte Gesellschaft. Es wurde beschlossen, gemeinsam einen Text über eine Abenteuerreise zu schreiben.

Wie sollte gereist werden? Margot wollte mit dem Fahrdienst fahren. Ursula mit der Eisenbahn, Yajoi mit einem fliegenden Teppich und Ingrid wollte unbedingt mit einem Schiff nach Bad Berleburg in Erholung. Peter wollte mit seinem Hund verreisen. Und Michael sehnte sich nach Schottland, um sich zu verlieben. Am Ende hatten wir nach anderthalb Stunden eine sehr bunte Geschichte erfunden, die nur noch aufgeschrieben werden musste.

Auch das nahm wieder viel Zeit in Anspruch. Zum Erstaunen der Nicht-Behinderten konnten alle Behinderten schreiben, wenn es auch manchmal etwas dauerte oder ein paar Probleme gab. Unsere Arbeit an diesem Text über die Abenteuerreise war selber zum Abenteuer geworden.

Inzwischen hatte es begonnen stark zu regnen. Ein Windstoß riss das improvisierte Zeltdach weg. Alle mussten mithelfen, rasch das Dach wieder zu reparieren. Alles war ganz anders gewesen, als ich es mir gedacht hatte, aber es war ein beeindruckender Nachmittag. Obwohl wir uns nicht kannten, hatten wir mehr als 2 Stunden gemeinsam verbracht und uns wohl dabei gefühlt.

Ich hatte einen Vorgeschmack davon bekommen, was die Arche Noah war. Die Bonner Station war der Schluss einer 50-tägigen Reise durch ganz Deutschland gewesen, die diese Selbsthilfegruppe 1997 begonnen hatte. Und

im Oktober war eine Reise nach Wien geplant. Zum ersten Mal sollte es dabei ins Ausland gehen.

Anfang Oktober standen die schwarzen Mongolen-Zelte dann wirklich 5 Minuten vom Stephansdom entfernt. Die Arche Noah war auf Einladung der Österreichischen Down-Syndrom-Gesellschaft nach Wien gekommen. Man wollte dem Klischee von den herzensguten aber hilflosen „mongoloiden“ Menschen entgegentreten. Es ging um die Verbesserung ihrer Lebenssituation in allen Aspekten. Durch die Integration in Schulen, auch in weiterführende Schulen, soll das Maximum an Selbstbestimmung erreicht werden, das auch Menschen mit einem Handicap wie dem Down-Syndrom eine weitgehende Normalisierung des Alltags erlaubt.

Langdon Down hat 1866 das einheitliche Erscheinungsbild des nach ihm benannten Down-Syndroms in seinen ganz typischen Merkmalen beschrieben. Schrägstellung der Lidachse. Hypertonie der Muskulatur. Mentaler Entwicklungsrückstand. Häufige Herzfehler, erhöhte Infektionsanfälligkeit. Menschen mit Down-Syndrom haben ein Chromosom 21 zuviel. Lernprozesse sind für Menschen mit Down-Syndrom schwieriger. Die geistige Behinderung ist dabei sehr unterschiedlich ausgeprägt. Sie variiert stark von Person zu Person.

Noch immer sind Ausbindung und Beruf für Behinderte mit einem Handicap des Down-Syndroms nicht die Regel. Integration in Ausbildung und Beruf bleiben deshalb das oberste Ziel. In Österreich gibt es heute allein 400 Integrationsschulklassen. Der Wunschtraum wäre ein Therapiezentrum in Wien, in dem alle Fördermöglichkeiten zusammengefasst wären. Die Arche Noah versteht sich als so ein Förderzentrum auf Zeit. Eine Vision. Eine Investition in die Zukunft.

Die Sprecherin der Arche Noah aus Bonn stellte die 4 Säulen des Projekts vor. In Wien würden die behinderten und die nicht-behinderten Mitglieder der Arche Noah die ganze Woche lang zusammen im Zelt leben und arbeiten. Alle Behinderten waren ohne ihre Alltagsbetreuer nach Wien gereist, d.h. sie wollten ihre Selbständigkeit unter Beweis stellen. Für sie ist diese Reise ein großer Schritt auf dem langen Weg in die Selbständigkeit.

Die Kunstausstellung im Zelt ist der zweite wichtige Bestandteil der Aktion. Hier werden die Arbeiten der gegenwärtigen und der vergangenen Workshops gezeigt. Die künstlerischen Workshops sind das Kommunikationsinstrument der Arche. Hier treffen die Menschen mit Behinderung auf die Menschen ohne Behinderung und können je nach Engagement einen Nachmittag oder mehr zusammenarbeiten.

Bei jeder Station der Reise gehört auch ein Info-Stand von betroffenen Eltern zum Programm, die über ihre Erfahrungen mit den eigenen behinderten Kindern berichten. Wer sich über das Down-Syndrom informieren will, erhält hier Auskunft zu allen Aspekten dieses Handicaps.

Am Nachmittag des ersten Tages fand eine Führung für eine zweite Klasse einer Wiener Volksschule statt. Nach einer kleinen Einführung war allen klar, warum sich das Bonner Projekt Arche Noah nennt. „Auch wir nehmen alles mit, was die Behinderten, unsere Freunde aus den verschiedenen Ländern und Städten uns auf die Reise mitgeben“.

Plötzlich entsteht die Frage, was sind eigentlich Behinderte? Angela, die das Down-Syndrom hat, meldet sich und sagt, dass sie seit ihrer Geburt behindert sei. Ein Kind will wissen: „Woran merkst du denn, dass Du behindert bist?“ Die verblüffende Antwort lautet: „Ich selber merke es nicht. Die Erwachsenen merken es. Ich merke es nur durch sie“.

Angela erzählt, dass sie in einer Schulklasse ist, in der Behinderte und Nicht-Behinderte zusammen lernen. Sie findet das gut so. Manchmal ist es auch schwer. Sie berichtet, dass manch der Behinderten Anfällen haben. Das macht ihnen das Leben schwer. Die Kinder hören gebannt zu. Jeden Tag dieser Woche in Wien wiederholen sich ähnliche Führungen, manchmal mit Schülern, aber auch mit Erwachsenen.

Am letzten Tag des Aufenthalts in Wien ist endlich das gute Wetter da. Und die Besucher erscheinen in großen Scharen. Um 3 Uhr nachmittags ist alles voller Menschen. Ca. 30 Wiener, Mädchen und Jungen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren sind gekommen und beteiligen sich lebhaft.

Die Behinderten verlieren sich in einer Schar von Nicht-Behinderten, die nach den Anweisungen der Behinderten deren Skulpturen vollenden. Teilweise arbeiten 4 Mädchen gleichzeitig an einem Holzblock. Sie hantieren mit bunt lackierten Fingernägeln und richtig scharfen Stemmeisen.

In der Nachbarschaft hat ein Flohmarkt seine Stände aufgebaut. Plötzlich ist der Platz belebt. Passanten kommen immer wieder an den schwarzen Zelten der Arche Noah vorbei und schauen zu. Das Interesse ist groß.

Das Tagebuch der Reise füllt sich mit Bemerkungen der Gäste und Kommentaren. Viel Staunen über so viel Kreativität und Engagement ist zu hören. Die Arche Noah lebt.

Angehende Kindergärtnerinnen verfertigen zum Abschied Pappfahnen, die am Zelt aufgehängt werden sollen. „Leben um zu lieben“. „Ihr gehört dazu“. Und viele bunte Zeichen sind einfach nur ein Ausdruck der Freude dieser Tage. „Wir lernen dazu“ – heißt die Fahne, die mich am meisten beeindruckt.

Am anderen Morgen werden die Zelte abgebaut und die Woche ist vorbei. Die Arche Noah war in Wien und ist wieder unterwegs zur nächsten Station. Das Experiment löst sich auf und wird fortgesetzt.

Aufgaben zum Text

1 Wählen Sie die richtige Variante.

1 *Arche Noah in Wien:*

a) Solche Aktionen wie die Arche Noah haben ihre Aufgabe in der Erweiterung des Rechtfeldes von behinderten Menschen.

b) Eine der Aufgaben der Arche Noah besteht nicht nur in der Erweiterung der Rechte, sondern auch in der Kontrolle für ihre Beachtung.

c) Da behinderte Menschen in vielen Fragen benachteiligt sind, sorgen die Organisatoren von ähnlichen Aktionen dafür, dass sie auch ein interessantes und vielseitiges Leben führen können.

d) Man will einfach Interesse in gesunden Menschen wecken, so dass sie auch Behinderte mit ihren Rechten akzeptieren.

2 „Wortwerkstatt“:

a) Viele Teilnehmer dieser Aktion ahnten einen Misserfolg, weil sie sich eine produktive Zusammenarbeit von solch unterschiedlichen Menschen kaum vorstellen konnten.

b) Der zusammen verbrachte Nachmittag hat sehr positive Eindrücke hinterlassen.

c) Obwohl die gemeinsam verbrachte Zeit ziemlich interessant war, war sie auch für Nicht-Behinderte zu anstrengend.

d) Viele Leute, die in ihren Familien Behinderte haben, sind aus anderen Ländern nach Wien gekommen, damit ihre Nahen eine Möglichkeit haben, mit anderen Leuten im Rahmen dieser Aktion zu verkehren.

3 Auf den Vergleich mit den „mongoloiden“ ist man nicht zufällig gekommen:

a) Mongolen-Kultur trägt der Erweiterung des Gesichtskreises der Behinderten bei;

b) es werden 2 Lebensweisen verglichen, was für die Untersuchung der Down-Syndrom-Frage sehr wichtig ist;

c) schwarze Mongolen-Zelte symbolisieren Freiheit der Rechte.

d) es werden ähnliche Charakterzüge der beiden Gruppen verglichen, worauf sich die Hauptidee der Aktion stützt.

4 Wie sieht diese Krankheit aus:

a) Jeder von der Krankheit Betroffene weist einen mentalen und physischen Entwicklungsrückstand auf.

b) Keine Seltenheit sind die Fälle, wenn der mentale Entwicklungsrückstand kaum zu bemerken ist.

c) Keine Seltenheit sind die Fälle, wenn der physische Entwicklungsrückstand kaum zu bemerken ist.

d) Alle aber ohne Ausnahmen sind unfähig eine Ausbildung zu bekommen, geschweige denn in einem Beruf tätig zu sein.

5 Die 4 Säulen des Projekts sind:

a) Gemeinsame Arbeit, Kunstausstellungen, Info-Austausch, Selbständigkeit der betroffenen Teilnehmer;

b) Kunstaussstellungen, Info-Austausch, Selbständigkeit der betroffenen Teilnehmer, Kennenlernen-Führungen;

c) Gemeinsame Arbeit, Kunstaussstellungen, Info-Austausch, Kennenlernen-Führungen;

d) Info-Austausch, Selbständigkeit der betroffenen Teilnehmer, Kennenlernen-Führungen, Kunstaussstellungen.

2 Was bedeuten folgende Wendungen.

- bunte Gesellschaft;
- bunter Abend;
- buntes Programm;
- bunte Blätter;
- bunt durcheinander;
- bunte Teller;
- bunte Platte.

3 Formen Sie um.

1 Alles nahm viel Zeit in Anspruch. 2 Sie treten für ihre Rechte ein. 3 Es klappte. 4 Man wollte dem Klischee entgegenreten. 5 Die Arche Noah versteht sich auf Zeit. 6 Es kann einem Angst und Bange werden.

4 Bilden Sie Adjektive von folgenden Substantiven.

1 Recht; 2 Tag; 3 Gesellschaft; 4 Mensch; 5 Anfall; 6 Zukunft; 7 Kind; 8 Holz; 9 Nacht.

5 Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1 Законодательство любого государства заботится о том, чтобы обеспечить одинаковые права и свободы всем своим гражданам. 2 Любой конституцией предусмотрена защита людей, возможности личной жизнедеятельности которых в обществе ограничены из-за физических, умственных или иных отклонений. 3 В повседневной жизни инвалиды часто оказываются ущемленными в своих правах, например, когда они не имеют равной с другими людьми возможности получить образование или хорошо оплачиваемую работу. 4 Это стало причиной, которая сделала возможным проект «Ноев ковчег». 5 Его основной целью было привлечение внимания общественности к жизни людей, страдающих синдромом Дауна. 6 Часто люди, даже не осознавая этого, стараются интуитивно избежать общения с инвалидами, чтобы не чувствовать неловкости и смущения. 7 Проект «Ноев ковчег» стремился к тому, чтобы облегчить включение людей с увечьями в процесс нормальной повседневной жизнедеятельности, сделав его тем самым более ярким, полноценным. 8 Одна из его целей заключалась также в демонстрации

миру и, в первую очередь, людям, страдающим этим заболеванием, их самостоятельности и определенной самодостаточности (die Selbstgenügsamkeit). 9 Организаторы проекта также ставили перед собой задачу помочь преодолеть барьер предрассудков, которые обычно свойственны окружению инвалидов. 10 Они думали не о том, чтобы вызвать сострадание в людях и получить помощь, они мечтали о предоставлении равных возможностей для всех без исключения.

6 Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Wen nennen Sie einen Behinderten?
2. Welche Aktion wurde in Wien durchgeführt?
3. Welche Ziele stellten die Organisatoren vor sich?
4. Wo entstand die Arche Noah?
5. Welche Workshops wurden in den Zelten organisiert? Was versteht man unter einem Workshop?
6. Wer nahm an der Aktion teil?
7. Sprechen Sie zu den Slogans „Leben um zu lieben“, „Ihr gehört dazu“, „Wir lernen dazu“.
8. Welche Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten haben die Behinderten in Deutschland und Österreich?
9. Was hat man mit der Reise nach Wien erreicht?
10. Was versteht man unter einem Förderzentrum?

7 Aufgaben zum Sprechen und Diskutieren.

- 1 Geben Sie den Inhalt des Artikels wieder.
- 2 Suchen Sie in der Verfassung Ihres Landes einen Artikel, der dem aus dem deutschen Grundgesetz ähnlich wäre: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“.
- 3 Erzählen Sie die Geschichte über die Arche Noah nach der Bibel.
- 4 Wie schätzen Sie die Berufsmöglichkeiten der Behinderten ein? Argumentieren Sie Ihre Meinung.
- 5 Welche Assoziationen ruft der Begriff „der Behinderte“ bei: a) Ihren Freunden; b) Ihren Eltern; c) Ihren Großeltern und bei den Kindern hervor?
- 6 Spielen Sie den Direktor der Schule, in die die Eltern ihr behindertes Kind gebracht haben. Sollen Sie das Kind aufnehmen? Argumentieren Sie Ihre Handlungen.
- 7 Führen Sie eine Umfrage zum Thema „Die Lage der Behinderten in meinem Land“ durch. Schreiben Sie danach ein Resümee.

8 Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Aussagen.

- 1 Edel sei der Mensch, hilfreich und gut. (Goethe)

2 Es scheint der Natur gar nicht darum zu tun gewesen zu sein, dass der Mensch wohl lebe; sondern, dass er sich so weit hervorarbeite, um sich durch sein Verhalten des Lebens und des Wohlbefindens würdig zu machen. (I. Kant)

3 Ich glaube, dass eine gute und stolze Liebe den Menschen stark macht, und das hat er wohl nötig in seinem Leben. (A. Seghers)

Text 2 „Geld regiert die Welt? (Umfrage)“

„Ohne Moos nix los“, lautet ein Sprichwort. In der Tat! Das liebe Geld bestimmt unser Leben nicht unerheblich. Unsere Zeitschrift hat es deshalb interessiert, wie junge Leute zu Geld kommen, ob ihnen ihr Budget ausreicht, wofür sie es ausgeben und welche Bedeutung es für sie hat.

Denise, 20 Jahre alt.

Als Bürokauffrau-Azubi verdiene ich im Monat knapp 500 Euro. Für mein Pferd, das ich zusammen mit meiner Schwester habe, gebe ich das meiste Geld aus. Da fällt einiges auf Stallmiete, Futter und Reitklamotten an. Außerdem geht auch fürs Snowboarden eine Menge Kohle drauf. Am Wochenende arbeite ich deshalb in „Marche-Mövenpick“, wo ich mir etwas dazuverdienen kann. Außerdem mache ich beim Wachstumssparen der Volksbanken mit. So komme ich insgesamt ganz gut über die Runden. Das hat auch damit zu tun, dass ich noch bei meinen Eltern wohne und deshalb keine Miete bezahlen muss. Es gibt durchaus Wichtigeres auf der Welt als Geld, aber es hilft mir, viele meiner Träume zu verwirklichen.

Tenisha, 14 Jahre alt.

Meine Mutter gibt mir monatlich 30 Euro Taschengeld. Ich finde, damit kann man locker auskommen. Das meiste gebe ich für Klamotten und Schminke aus. Da steuert auch meine Mom ab und zu noch etwas bei. Ein kleiner Teil meines Taschengeldes wandert ins Sparschwein. Man weiß ja nie! Eigenes Geld ist für mich schon wichtig. Sonst könnte ich mir vieles nicht leisten und müsste immer meine Mutter fragen, wenn mir etwas gefällt. Mit meinem Taschengeld habe ich monatlich ein kleines Depot und kann selbst entscheiden, für was ich mein Geld ausbebe.

Lucille, 17 Jahre alt.

Mit meinem Taschengeld komme ich überhaupt nicht aus! Von meinem Vater bekomme ich 30 Euro im Monat. Das ist nicht viel. Wenn ich mit meinen Freundinnen in meinem Lieblingscafe bin und mir in der Schulpause etwas zu essen kaufe, bleibt davon nicht mehr viel übrig. In einem Jahr will ich meinen Führerschein machen. Das soll ja auch eine Stange Geld kosten. Deshalb habe ich jetzt bei einem Zeitungsverlag gefragt, ob ich Prospekte verkaufen kann. Meine Mutter überweist mit zusätzlich 20 Euro im Monat. Sie spare ich und so

sind zwischenzeitlich schon rund 500 Euro zusammengekommen. Geld ist mir sehr wichtig. Davon will ich später immer etwas auf der hohen Kante haben.

Gökhan, 17 Jahre alt.

Ich bekomme kein festes Taschengeld. Für viele meiner Anschaffungen gibt es von meinen Eltern je nach Bedarf Geld. Das meiste davon gebe ich für Marken-Klamotten aus. Dafür zahle ich auch immer etwas Geld auf mein Konto ein. Außerdem bin ich Basketball-Spieler und dafür braucht es eben auch Geld. Einen Nebenjob habe ich nicht. Momentan bin ich auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Geld ist für mich sehr wichtig, denn ohne gäbe es kein Überleben. Wie heißt es doch so schön? „Geld regiert die Welt!“ Mein Ziel ist es, später so viel Geld zu verdienen, dass ich mir mein Traumauto kaufen kann. „Einen BMW Cabrio!“

Patrick, 14 Jahre alt.

Mein Taschengeld beträgt monatlich 20 Euro. Das meiste Geld gebe ich für meine Playstation-Spiele aus. Um zusätzlich etwas zu verdienen, trage ich in der Nachbarschaft Zeitungen aus. Das Geld vom Nebenjob wandert direkt auf mein Girokonto. Das spare ich, um mir irgendwann etwas Größeres kaufen zu können. Zum Beispiel ein Handy. Mit meinem Geld komme ich klar. Manchmal gibt es auch einen Sonder-Bonus von meinem Daddy – wenn ich im Fußballverein bei einem wichtigen Spiel ein Tor geschossen habe. Momentan spare ich für meinen Mofa-Führerschein (Motorfahrrad).

Philipp, 19 Jahre alt.

Ich gehe noch zur Schule und bekomme 40 Euro Taschengeld im Monat. Seit kurzem habe ich ein eigenes Auto. Das „schluckt“ im wahrsten Sinne des Wortes viel Geld. Am Wochenende gehe ich in Diskos und lasse dort auch nicht wenig Kohle. Ebenso wie mein Hobby Fußball und das entsprechende Equipment nicht gerade billig sind. Ohne Nebenjob könnte ich mir das alles gar nicht finanzieren. Ich helfe deshalb in einem Telemarketing-Unternehmen auf 400-Euro-Basis aus. Außerdem habe ich einen Bausparvertrag und dazu noch Geld für drei Jahre fest angelegt. Das gibt nämlich jede Menge Zinsen.

Aufgaben zum Text

1 Wählen Sie die richtige Variante.

1 *Denise:*

- a) „Ohne Moos nix los“ – mit dem Sprichwort ist Denise völlig einverstanden, denn das Geld hilft ihr, viele ihre Träume zu verwirklichen.
- b) Sie hat einige Arbeitsplätze, was ihr hilft über die Runden zu kommen.
- c) Das meiste Geld, das sie verdient, gibt sie für sein Pferd aus.
- d) Obwohl sie einige Arbeitsplätze hat, kommt sie kaum über die Runden, denn sie muss monatlich viel Geld ausgeben.

2 *Tenisha:*

- a) Von der Mutter bekommt sie monatlich eine bestimmte Summe Geld und keinen Cent mehr.
- b) Das ganze Geld gibt sie für Klamotten und Schminke aus.
- c) Außer der versprochenen Summe bekommt sie von Zeit zu Zeit noch was von ihrer Mutter.
- d) Mit der Summe, die sie jeden Monat erhält, kommt sie kaum über die Runden.

3 *Lucille:*

- a) Von ihrem Vater bekommt sie nicht viel Geld, aber große Ausgaben wie z.B. ihren Führerschein kann er auch übernehmen.
- b) Für ihren Führerschein muss sie selbst sparen, und das Geld von ihrer Mutter wandert ins Sparschwein.
- c) Um für ihren Führerschein Geld zu bekommen, muss sie schon jetzt für einen Zeitungsverlag Prospekte verkaufen.
- d) Um später etwas auf der hohen Kante zu haben, hat sie jetzt schon bei einem Zeitungsverlag gefragt, ob sie Prospekte verkaufen kann.

4 *Gökhan:*

- a) Um seinen Traum zu verwirklichen, braucht er einen Ausbildungsplatz.
- b) Er ist der Meinung „Geld regiert die Welt“, aber es gibt für ihn auch etwas Wichtigeres als Geld.
- c) Zur Zeit werden seine Bedürfnisse von seinen Eltern bezahlt, obwohl er aber Geld braucht, hat er keinen Nebenjob.
- d) Um Basketball-Spieler zu bleiben, braucht er einen Nebenjob.

5 *Patrick:*

- a) Obwohl er ziemlich jung ist, hat er schon einen Nebenjob und nutzt diese Möglichkeit, um Geld sparen zu können.
- b) Von den Eltern bekommt er so wenig Geld, dass er sich sogar keine Kleinigkeiten leisten kann.
- c) Mal wandert das Geld von seinem Nebenjob auf sein Girokonto, mal muss er damit seine Anschaffungen bezahlen.
- d) Momentan spart er für seinen Mofa-Führerschein und will dazu noch ein Handy davon kaufen.

6 *Philipp:*

- a) Er hat mehrere Einnahmequellen und ist völlig im finanziellen Sinne unabhängig.
- b) Obwohl er sich vieles von dem verdienten Geld leisten kann, verzichtet er aufs Taschengeld nicht.
- c) Je mehr Geld er bekommt, desto größer werden seine Ausgaben.
- d) Er hat ein teures Hobby, und nur sein Bausparvertrag hilft ihm alle damit verbundenen Ausgaben decken.

2 Beantworten Sie die Fragen zum Text.

- 1 Welche Bedeutung hat das Geld für die Jugendlichen von heute?
- 2 Kommen die meisten Jugendlichen mit ihrem Taschengeld aus oder müssen sie jobben?
- 3 Worauf wird das Taschengeld ausgegeben?
- 4 Wo kann ein Jugendlicher einen Nebenjob finden?
- 5 Wovon träumen diese Jugendlichen?
- 6 Wird das Taschengeld sofort ausgegeben oder auch gespart? Wie kann man Geld sparen und wofür?

3 Finden Sie im Text Synonyme zum Wort „Geld“ und bestimmen Sie, ob es umgangssprachlich, grob, vulgär ist.

4 Bestimmen Sie alle synonymischen Ketten.

Verdienen, ausgeben, verschwenden, arbeiten, der Verdienst, einstellen, verbrauchen, entlassen, einsparen, haushalten, der Lohn, kündigen D., erwerben, vergeuden, das Gehalt, der Nebenverdienst, ersparen, anwerben, sparen, dingen, auslönnen, das Nebeneinkommen, tätig sein, jobben, das Einkommen, der Mehrlohn, dazuverdienen, berufstätig sein, das Nebeneinkommen.

5 Setzen Sie den Gedanken fort und wählen Sie die richtige Redewendung.

1 Wenn jemand sehr viel Geld hat, sagt man: er ...	a) das Geld auf den Kopf hauen
2 Wenn jemand das Geld leichtsinnig ausgibt, sagt man: ...	b) das Geld zum Fenster hinauswerfen
3 Wenn jemand sehr verschwen-derisch ist, ...	c) etwas für bare Münze nehmen
4 Wenn jemand etwas ernsthaft glaubt, ...	d) etwas mit gleicher Münze heimzahlen
5 Wenn jemand einem Menschen auf die gleiche (meistens üble) Weise vergelten will, ...	e) jeden Pfennig dreimal umdrehen
6 Wenn jemand seine Kräfte vergeudet, ...	f) etwas in kleiner Münze ausgeben
7 Wenn jemand bar zahlt, ...	g) Geld wie Heu haben
8 Wenn jemand sehr sparsam ist, ...	h) mit klingender Münze bezahlen

6 Setzen Sie die richtigen Wörter ein: das Einkommen, der Verdienst, das Gehalt, der Lohn, der Zeitlohn, der Stücklohn, der Sold, die Gage.

... ist ein vertraglich geregeltes und regelmäßig gezahltes Geld für die Ausübung einer festgelegten Tätigkeit. ... kann an Hand von geleisteten Arbeitsstunden (...), an Stückzahlen (...) oder als fest... monatlich... ... ausgezahlt werden.

Als ... bezeichnet man das, was jemand sich zu seinem Unterhalte erwirbt, was er mit seiner Händearbeit verdient, namentlich das Geld, den Lohn, den er erhält.

Als ... bezeichnet man umgangssprachlich die Einnahmen eines Privathaushaltes.

Als ... bezeichnet man das Honorar von Schauspielern und Künstlern.

... ist die Bezahlung für bestimmte Dienste vor allem für Soldaten und Söldner.

7 Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1 Существует множество различных синонимов к слову «деньги», употребление которых зависит от стиля, от конкретной ситуации и прочего. 2 Чтобы иметь возможность удовлетворять свои потребности, многие школьники и студенты ищут возможность заработать. 3 Вместо того чтобы полагаться на родителей и рассчитывать только на выданные ими карманные деньги, они отправляются на поиск работы. 4 Имеется, однако, и другая категория подростков: в то время как их сверстники сочетают учебу и работу, они довольствуются тем, что получают от своих родных. 5 Не все выданные родителями деньги тратятся сразу и полностью – кто-то «собирает» их для более важной покупки, кто-то – припасает на «черный день». 6 Нередки случаи, когда сэкономленные детьми деньги тратятся на совершенно ненужные, глупые вещи, что тем не менее не является исключительно виной ребенка. 7 Родители могут и должны обеспечить создание правильного опыта обращения с деньгами, помогая примером и советом. 8 Не исключено, что первые покупки ребенка будут полностью ошибочными и принесут ему разочарование и огорчение, что, однако, все равно является необходимым опытом.

8 Fassen Sie den Inhalt der Umfrage zusammen.

9 Diskutieren Sie über die Fragen.

1 Wie kommen Sie mit Ihrem Taschengeld um, wenn Sie es haben?

2 Vergleichen Sie das Verhalten zum Geld:

- a) in Deutschland und in unserem Land;
- b) bei Ihnen und bei Ihren Eltern, Großeltern;
- c) im 19. und im 20. Jahrhundert;

d) bei den 14-jährigen und 18-jährigen Jugendlichen.

3 Was bedeutet das Geld in Ihrem Leben?

4 Was würden Sie machen, wenn Sie plötzlich ein großes Vermögen erben würden?

5 Wozu geht man jobben?

a) um Geld zu verdienen;

b) um der Familie zu helfen;

c) weil alle Freunde es machen;

d) um sich etwas Gutes leisten zu können;

e) andere Varianten.

6 Sind die Möglichkeiten zu jobben in allen Ländern gleich?

10 Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Aussagen.

1 Es ist nicht genug, den Menschen ein Spezialfach zu lehren. Dadurch wird er zwar zu einer Art benutzbaren Maschine, aber nicht zu einer vollwertigen Persönlichkeit. Es kommt darauf an, dass er ein lebendiges Gefühl dafür bekommt, was zu erstreben wert ist (A. Einstein).

2 Der Mensch ist zur Arbeit geboren, wie der Vogel zum Fliegen (M. Luther).

3 Geld stinkt nicht (Sueton).

4 Alle Menschen in der Welt streben nur nach Gut und Geld; und wenn sie es dann erwerben, legen sie sich hin und sterben (mittelalterlicher Spruch).

Text 3 „Attentate wollte ich nicht“

Henning Hansen ist stolz aus sich selbst. Kürzlich hat er einer Frau geholfen, ihren Kinderwagen die Stufen hoch auf den Bahnsteig zu tragen. Eigentlich nichts Besonderes. Aber die Frau war eine Schwarze. Noch vor drei Monaten hätte der 24-jährige sie samt ihrer Babykarre am liebsten von oben die Treppe hinuntergestoßen.

Henning Hansen war Neonazi. Zehn Jahre marschierte er in der rechtsradikalen Szene mit. Jetzt ist er ausgestiegen. Unterstützt wird er dabei vom Berliner Projekt „Exit“, das seit einem Jahr Aussteigern hilft und sie berät. 25 Ex-Neonazis hat das Projekt bereits den Weg aus dem braunen Dunstkreis geebnet. Beim Bundesamt für Verfassungsschutz, das im Frühjahr eine Hotline für aussteigwillige Rechtsextreme einrichtet, meldeten sich bisher 700 Anrufer, von denen nach Schätzungen der Behörde mindestens 145 tatsächlich „aussteigen“ wollen.

Henning sagt heute, er sei in die rechtsextreme Szene „hineingerutscht“. Auch sein Elternhaus habe damit zu tun gehabt. Zwei Jahre war er, als sein Vater ihn und seine Mutter verließ. Von seiner Mutter, so Henning, hatte es täglich Schläge gehagelt – auch Tritte mit Cowboystiefeln in den Genitalbereich. „Von zu Hause kannte ich nur Gewalt und Brutalität“, sagt er. Als Henning sieben Jahre alt war, konvertierte seine Mutter zum Islam, heiratete einen Mann aus Pakistan und trug einen Ganzkörperschleier. Zu viel für Henning. Er ging ins Internat.

Eine „Ersatzfamilie“ suchte er sich draußen. Wenn er an den Wochenenden nach Hause kam, traf er sich mit Jugendlichen, die es „cool“ fanden, Musik von rechtsradikalen Kultbands wie „Störkraft“ und „Landser“ zu hören und dabei Jägermeister und Bambusschnaps zu trinken. Danach gingen sie immer gemeinsam auf die Straße, um Ausländer zu hetzen. Sie schlugen Chinesen zusammen, jagten Türkinnen mit Baseballschlägern quer durch die Stadt und hielten Schwarzen Gaswaffen an die Stirn. Die „Halbaffen“, wie Henning sie zu nennen pflegte, waren ihm und seinen Leuten besonders verhasst. „Es hätte mir 30-mal mehr Leid getan, einen Hund zu erschießen als einen Neger“, sagt Henning. Warum der damals 14-jährige es „gut“ fand, sich mit 20 Leuten auf 5 Ausländer zu stürzen? Es sei wohl das „Machtgefühl“ gewesen, versucht er sein Verhalten zu erklären. „Wir haben die gleiche Meinung gehabt und gehörten zusammen in dieser Szene“.

Ohne seine rechten Kumpels im Internat wachte er morgens um 6 Uhr mit Marschmusik auf – per Zeitschaltuhr. Bevor Henning duschen ging, stand er erst einmal stramm vor seinem Adolf-Hitler-Porträt und grüßte mit „Sieg Heil!“. Im Geschichtsunterricht, besonders dann, wenn das Dritte Reich auf dem Stundenplan stand, bezeichnete er seine Lehrer als „dreckige Lügner“.

Seine Informationen über den zweiten Weltkrieg und den Holocaust holte er sich lieber von Alt-Nazis, die von SS und Arbeitsdienst schwärmten. Von seinen NPD-Kameraden bekam Hennig Videos wie „Jud Süß“ zugesteckt. „Für mich war der Holocaust erlogen“, sagt er. Das war auch die Zeit, als Henning davon träumte, eines Tages mit einem Posten als „SS-Mann“ im „Vierten Reich“ belohnt zu werden.

„Hinterfragen wollte ich nicht. Ich glaubte, auf der richtigen Seite zu stehen und für etwas Gutes zu kämpfen“, sagt Henning Hansen rückblickend. „Für den Führer wäre ich in den Tod gegangen“. Umkehr kam nicht in Frage.

Selbst seine Freundin, die er mit 19 heiratet, und seine beiden Kinder konnten ihn nicht bewegen, einen anderen Weg zu gehen. Nach drei Jahren lässt sich die Ehefrau scheiden. Sie hat es satt, jeden Morgen unter der Hakenkreuzfahne aufzuwachen.

Die Wende kommt erst, als scharfe Waffen und Bomben ins Spiel geraten. Plötzlich steht Henning vor der Entscheidung, sich in Skandinavien im Umgang

mit Plastiksprengstoff ausbilden zu lassen. Der Terrorismus sei ihm doch „zu krass“ erschienen, sagt er. Sprengstoffanschläge wie im amerikanischen Oklahoma, wo 1995 168 Menschen durch die Bombe eines Einzeltäters starben, hält Henning künftig auch in Deutschland vorstellbar.

Plötzlich hatte er Angst: „allein der Besitz von Sprengstoff hätte mich schon für 5 Jahre in den Knast gebracht, Mord für 15 Jahre. Das wäre für mich die Hölle gewesen“. Die Entscheidung, bei „Exit“ anzurufen und um Hilfe zu bitten, fiel ihm nicht leicht. Tagelang hatte er zu Hause gesessen, geheult und sich als Hochverräter gefühlt, der sein Volk, sein Land und seinen Glauben hintergehen würde.

Heute lebt Henning 400 Kilometer von seiner norddeutschen Heimat entfernt und baut sich eine neue Existenz auf. „Exit“ hat ihm eine Wohnung vermittelt, eine Ausbildungsstelle zum Industriekaufmann sucht er sich selbst.

Als er sich vor kurzem das tätowierte Adolf-Hitler-Gesicht vom rechten Oberarm retuschieren ließ, sprach Henning zum ersten Mal in seinem Leben mit einer Punkerin. Plötzlich konnte er nachvollziehen, wie es ist, wenn man von einer Horde rechtsradikaler gejagt wird. Heute ist Henning selbst ein Gejagter. Eine Morddrohung seiner ehemaligen Kameraden lag bereits in seinem Briefkasten.

Aufgaben zum Text

1 Wählen Sie die richtige Variante.

Variante 1

- a) Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat eine Hotline für alle von Neonazis bedrohten eingerichtet.
- b) Es gibt aber nicht sehr viele Leute, die freiwillig anrufen, um über ihre Zusammenstöße mit Rechtsextremen zu erzählen.
- c) Es gibt aber sehr wenige Leute in Deutschland, die nichts Gemeinsames mit dem brauen Dunstkreis haben wollen.
- d) Um mit der rechtsextremen Vergangenheit aufzuhören, braucht man seinen eigenen Wunsch, einen starken Willen und entsprechende Außenhilfe.

Variante 2

- a) Henning wirft es seinem Vater vor, dass seine Entscheidung ihn und seine Mutter zu verlassen, den kleinen Jungen in die rechtsextreme Szene hineinrutschen ließ.
- b) In Hennings Leben gab es genug Gründe außer dem Verrat seines Vaters, damit der kleine Junge endlich auf die Idee kam, nach der Unterkunft außerhalb des Hauses zu suchen.
- c) Hätte seine Mutter zum zweiten Mal nicht geheiratet, hätte er nie sein Haus verlassen.

d) Von Kindheit an verprügelte man das Kind, das nur einen Ausweg finden konnte, und zwar – eine andere Familie zu finden.

Variante 3

a) Zu den Lieblingsbeschäftigungen seiner Gesinnungsgenossen gehörte Ausländerjagd, nachdem sie sich tüchtig betrunken hatten, um sich frei und unabhängig zu fühlen.

b) Sie nannten Ausländer „Halbaffen“, und damit zeigten sie ihr Verhalten zu diesen Leuten, die sie wegen ihrer Hautfarbe oder Augenform hassten.

c) In ihrem Arsenal hatten sie unterschiedliche blanke Waffen, womit sie den Ausländern drohten, indem sie sie durch die Stadt jagten.

d) Auf der Straßenjagd wurden aber einige Regeln beachtet: sie stürzten sich z.B. nie auf Heranwachsende oder Frauen.

Variante 4

a) Im Internat hatte Henning bestimmten Regeln zu folgen: mit Marschmusik aufzuwachen oder Hitler zu grüßen.

b) Für den Führer hätte Henning fast alles machen können.

c) Seine rechten Kumpels versuchten ihn auch im Internat zu kontrollieren, und seine Aufsicht über ihn war in vielen Dingen zu sehen: in der Literatur, die er las, in den Filmen, die er sah.

d) Seinen rechtsradikalen Gewohnheiten folgte Henning auch im Internat: ohne von jemandem kontrolliert zu werden, beachtete er alles, was er für wichtig hielt.

Variante 5

a) Die Ernüchterung kam nur dann, als Henning zu verstehen begann, was er verlieren kann: seine Familie und seine Freiheit.

b) Die einzige Möglichkeit auszusteigen sah er im Projekt „Exit“, das begriff er ganz klar und beschloss sofort bei „Exit“ anzurufen, ohne lange darüber nachzudenken.

c) Er beschloss auszusteigen, weil er an sein Volk dachte und sich die Gräueltaten der Sprengstoffanschläge in seinem Heimatland und ihre Folgen auch vorstellen konnte.

d) Seine ehemaligen Kameraden versuchen ihn zu überzeugen, indem sie Briefe an ihm schreiben, in denen sie Henning zum Kampf mahnen.

2 Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1 Wie war die Kindheit von Henning Hansen?

2 Wie erzog ihn seine Mutter?

3 Mit wem befreundete sich Henning?

4 Wie sah sein Leben im Internat aus?

5 Wovon träumte der Junge?

6 Was veränderte seine Ansichten?

7 Welche Organisation hilft den Jugendlichen, die ein neues Leben beginnen wollen?

8 Was hat sich im Leben von Henning Hansen geändert? Wovon träumt er jetzt?

3 Versuchen Sie die sieben Einstellungen des Rechtsextremismus zu erklären.

1 Nationalismus in aggressiver Form, Feindschaft gegen Ausländer, Minderheiten.

2 Antisemitismus und Rassismus, biologische und sozialdarwinistische Theorien.

3 Intoleranz, Glaube an Recht durch Stärke, Diffamierung Andersdenkender.

4 Militarismus, „Führertum“, Unterordnung.

5 Verherrlichung des NS-Staats als Vorbild – Negierung / Verharmlosung der NS-Verbrechen.

6 Neigung zu Verschwörungstheorien.

7 latente Bereitschaft zur gewaltsamen Propagierung und Durchsetzung der erstrebten Ziele.

4 Wieso kommt es zu rechtsextremen Einstellungen? – Finden Sie im Text Beispiele aus dem Leben von Henning Hansen, die das bestätigen können.

- der „autoritäre“ Charakter der Rechtsextremen, was sich in autoritärer Unterwürfigkeit oder autoritärer Aggression äußert.

- Unzufriedenheit und pessimistische Zukunftserwartung, was zu einem Gefühl führt, benachteiligt oder ausgegrenzt zu werden. Das ist mit der Neigung zu einem „starken Führer“ und der Hoffnung verbunden, dass man dadurch seine eigene soziale oder wirtschaftliche Situation verbessern kann.

- Gleiches gilt für die allgemeinen Lebensbedingungen – insbesondere in vernachlässigten Stadtvierteln mit schlechten sozialen und kulturellen Angeboten.

- die Verelendung durch Armut (Deprivation). Ökonomische und politische Globalisierungstendenzen schüren Ängste und Unzufriedenheit bei den vermeintlichen oder tatsächlichen Opfern. Hinzu kommt ein drohender oder sattfindender Prestigeverlust (durch die Zunahme von Migrantenströmen).

5 Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1 Имеется множество причин, которые приводят молодых людей к осознанию привлекательности праворадикального движения. 2 Иногда – это безоговорочное подчинение более сильному агрессивному руководителю,

что является следствием принятия своей слабости и надежды на получение защиты и силы. 3 В схожих условиях оказался и Хенниг Ханзен: покинутый отцом, избиваемый матерью он нашел убежище в обществе себе подобных одиноких подростков. 4 Самое плохое заключалось в том, что они не видели ничего предосудительного в том, чтобы преследовать и избивать иностранцев, так как верили в свое право защиты себя и своего народа. 5 Ничто не могло убедить Хеннинга в том, что он не прав: жесткий режим интерната, авторитаризм предводителей, подчинение одним и ненависть другим людей – все это воспринималось им как должное. 6 Никто, даже его семья, не могли повлиять на его решение и заставить его покончить с нацизмом. 7 Что, по его мнению, было нормальным в отношении иностранцев и людей иного вероисповедания, то тем не менее не должно было войти в его собственную жизнь. 8 Хеннинг Ханзен испугался не тех последствий, которые теракты принесут мирному, но, по его мнению, чужому населению, а того, что может ожидать его. 9 Если бы Хеннингу не грозило заключение за обращение с оружием и взрывчаткой, он бы не раздумывая согласился его использовать.

6 Fragen zum Sprechen und Diskutieren.

1 Geben Sie den Inhalt des Artikels wieder.

2 Was wissen Sie über die neonazistische Bewegung in Deutschland, in Russland, in den anderen Ländern Europas?

3 Wodurch könnten Sie erklären, dass sich junge Leute dieser Bewegung anschließen? Argumentieren Sie Ihre Meinung.

4 Welche Rolle spielen verschiedene Hotlines? Erzählen Sie über die Hotlines, die in Ihrer Stadt existieren. Können solche Organisationen reale Hilfe leisten?

5 Was bedeutet der Holocaust? Welche Ereignisse in der Geschichte des 20. Jahrhunderts sind mit dem Holocaust verbunden?

6 Warum nannten die Faschisten ihren Staat das Dritte Reich? Erzählen Sie über alle deutschen Reiche, die Ihnen bekannt sind.

7 Welche Rolle in der Erziehung der Jugendlichen spielen die Kultbands? Welche Kultbands sind Ihnen bekannt? Erzählen Sie über ihre Tätigkeit.

8 Stellt die neonazistische Bewegung eine Gefahr für die Gesellschaft dar? Wie kann man gegen diese Gefahr kämpfen?

9 Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema „Die neonazistische Bewegung in Europa“. Gebrauchen Sie dabei Materialien aus Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und Filmen.

7 Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Aussagen.

1 Gleichheit ist die Seele der Freundschaft (Aristoteles).

2 Die Liebe braucht keine Erklärung, nur der Hass (Jean Paul).

3 Wir sind heutzutage dauernd über die Entdeckungen erstaunt, die auf dem Felde der Gewalt gemacht werden. Ich bin der Meinung, dass noch weit traumhaftere und unmöglich erscheinende Entdeckungen gemacht werden können, auf dem Felde der Gewaltlosigkeit nämlich (M. Gandhi).

4 Was der Frühling nicht säte, kann der Sommer nicht reifen, der Herbst nicht ernten, der Winter nicht genießen (J. G. Herder).

Text 4 „Rassismus der feinen Leute“

Gewiss hat der Aufruf von Bundeskanzler Gerhard Schröder zum „Aufstand der Anständigen“ nach dem Aufschlag auf die Synagoge in Düsseldorf im Oktober 2000 viele Menschen aus ihrer Lethargie aufgeschreckt. Doch selbst so verdienstreiche Organisationen wie „Gesicht zeigen!“ oder „Step21“, eine Jugendinitiative für Toleranz und Verantwortung, werden nur wenig erreichen, wenn der Wert Toleranz nicht von der Mehrheit der Gesellschaft wieder anerkannt, bejaht und befolgt wird. „Aber wir sind doch ein tolerantes Volk!“, wird ein jeder bewundert sagen. Oberflächlich ja, doch wenn man unter die Haut schaut, gruselt es einen. Zwischen öffentlicher Erklärung und wirklichem Denken liegt ein weiter Unterschied.

Paul Spiegel, der Präsident des Zentralrates der Juden, sieht inzwischen davon ab, bei gesellschaftlichen Anlässen zu sprechen, da er die Intoleranz und die allgemeine Bereitschaft, sie gewähren zu lassen, nicht mehr erträgt. Spiegel war Gastreferent zu einem Abendessen der Deutschen Bank in Düsseldorf. Im Laufe dieses

Abends konfrontierte ihn der Rechtsanwalt Udo von Busekist mit seinen eigenen Erlebnissen in Auschwitz. Als Flakhelfer, erzählte Busekist, habe er dort kaum eine Gewalt gegenüber Juden bemerkt. Was Paul Spiegel besonders entsetzte, war die Tatsache, dass keiner der Gastgeber, keiner der wohl situierten Gäste ihm beisprang.

Niemand regte sich, als bei der Aids-Gala im Jahr 2000 in Berlin die Gattin des bekannten Unternehmers mit den Überlegungen ihres Tischherrs drangsaliert wurde, er lese gerade Hitlers „Mein Kampf“ und stelle sich die Frage, wo wir heute stünden, wenn Hitler noch in Amt und Würden wäre.

Das sind keine Einzelbeispiele. Als bei einem Abendessen in Hamburg das Gespräch auf die Entschädigung der Zwangsarbeiter aus dem Dritten Reich kam, pöbelte der Vorstandsvorsitzende eines der größten deutschen Unternehmen – sicherlich, nach einigen Gläsern Wein-, die Juden hätten schon genug Geld erhalten, die sollten nun mal zahlen (er berücksichtigte nicht, dass es sich bei ehemaligen Zwangsarbeitern nur zu einem geringen Teil um

Menschen jüdischen Glaubens handelt). Auch hier schwieg die Gesellschaft peinlich berührt und löste sich aus.

Was öffentlich niemand zugeben würde, was kaum einer zu veröffentlichen wagt, führt zu einer doppelzüngigen Gesellschaft: Nach außen hin gibt man sich Toleranz und aufklärt, nach innen verschweigt man seine Intoleranz nicht und weiß sich in der Gesellschaft geschützt.

Von solch ungeniertem Verhalten berichtet eine empörte Frau aus München: „In einem Restaurant, gleich hinter der Maximilianstraße, herrscht offensichtlich Freiheit für eine feine, kleine Gruppe von Stammgästen. Nachdem eine Frau die längere Zeit laut vorgetragene, übelste Judenhetze (... diese Scheiß-Juden sollen bloß aufpassen, ... von toten Juden kann ich nicht genug hören ...) am Nachbartisch nicht mehr erträgt und den Mann angreift, wird sie von seinen Tischgenossen gepackt, am ganzen Körper festgehalten, durchs Lokal gezerrt. Man reißt ihr die Kreditkarte gewaltsam aus der Hand – um ihren Namen zu lesen, und droht ihr dann: Sie werden von uns hören. Kein Geschäftsführer, kein Kellner greift ein; eine einzige Frau im voll besetzten Lokal fordert die feinen Herren auf, sich endlich einzukriegen. Umsonst. Niemand kommt der Frau zu Hilfe, obwohl man mitkriegt, worum es geht“.

Die Auswüchse von Intoleranz in Deutschland gegenüber Menschen anderen Glaubens, anderer Herkunft, anderer Hautfarbe kommen in allen Gesellschaftsbereichen vor, so dass man sich die Frage stellen kann, ob die Deutschen besonders intolerant sind. Trotz der Auswüchse des Dritten Reichs, trotz der Vernichtung von 6 Millionen Menschen jüdischen Glaubens, Roma und Andersdenkenden hat die Vergangenheit nicht zu einer größeren Toleranz in der deutschen Gegenwart geführt.

Fast jeder zweite Deutsche entdeckt „etwas Wahres“ an der Aussage, viele Juden versuchten, aus der Vergangenheit heute ihren Vorteil zu ziehen und die Deutschen dafür zahlen zu lassen. Auf der anderen Seite wird die Schuld der Deutschen an der Judenverfolgung relativiert und gefordert, es solle endlich ein Schlussstrich unter die Beschäftigung mit der Vergangenheit gezogen werden.

Leider fehlt in der Lokalpolitik immer wieder der Mut zum Handeln. Die Politiker dulden die Rechtsextremisten, und die Bürger dulden diese Politiker. Dabei sollten aufgeklärte Bürger gegen Politiker einschreiten, die Rechtsextremisten tolerieren. Denn das Zurückschrecken vor eigenem Handeln, das nichts anderes ist als ein Mangel an Verantwortung, führt dazu, dass in bestimmten Regionen die Rechtsextremisten die dumpfe Parole von „national befreiten Zonen“ verbreiten können.

In Brandenburg warb die Initiative Aktion Noteingang bei Geschäften und öffentlichen Einrichtungen dafür, Menschen Schutz zu gewähren, die von rechtsextremer Gewalt bedroht werden. Auf dem Aufkleber, den sie anboten, stand der Satz „Wir bieten Schutz und Information bei rassistischen und faschistischen Übergriffen“. Zusammen mit diesem Aufkleber verteilte die

Aktion einen Fragebogen und Merkblätter mit Hinweisen, wie man sich im Notfall verhalten solle, und gab die Telefonnummer an, die Betroffene wählen konnten, um Hilfe herbeizurufen.

Bei dieser und ähnlichen Aktionen gewann man den Eindruck, dass im Land ein weit verbreitetes Desinteresse und ein Mangel an Verantwortung für gesellschaftliche Entwicklungen herrschten. Der Erfolg der Aktion hing davon ab, wie die Meinungsführer in den Orten, etwa Bürgermeister und Gemeinderäte, sich zum Projekt stellten. Es sollte Zeit zu handeln sein, um der Toleranz den Wert zu geben, der ihr als Tugend zusteht.

Aufgaben zum Text

1 Wählen Sie die richtige Variante.

1 Der Text erzählt darüber, dass ...:

a) die meisten Leute in Deutschland in einem lethargischen Zustand verweilen und trotz aller Alarmsignale nicht erwachen wollen.

b) viele Leute beide Augen darauf zudrücken, was in ihrer Umgebung geschieht.

c) der Unterschied zwischen der Wirklichkeit und öffentlicher Position zu groß ist.

d) es verdienstreiche Organisationen gibt, denen vieles gelingt, in Fragen der Toleranz und Versöhnung zu erreichen.

2 Es gibt mehrere Beispiele, die darüber erzählen, dass ...:

a) die Judenfrage überall ihre Unterstützung findet.

b) viele Menschen auf die allgemeine Intoleranz stoßen, die nicht nur in unkorrekten Gesprächen, sondern auch im beistehenden Schweigen ausgedrückt wird.

c) man anderen Leuten auf den Fuß tritt, ohne zu bemerken, wie tief man sie damit kränkt.

d) man andere Leute mit Absicht beleidigt, um ihre Reaktion darauf zu studieren.

3 Das sieht furchtbar aus, ...:

a) weil solche im Text beschriebenen Beispiele zu einer warnenden Tendenz werden.

b) und obwohl es in der letzten Zeit sehr selten passiert, müssen wir uns die Folgen vorstellen.

c) obwohl die Leute auch keine passiven Zeugen sind.

d) weil es 2 Kategorien der Intoleranten gibt: die erste Gruppe kann nur mit Worten verletzen, die zweite aber droht auch aktive Maßnahmen zu treffen.

4 Man versucht auch die Auswüchse von Intoleranz der Deutschen zu bestimmen. Man sieht sie in:

a) ihrer natürlichen Mentalität.

b) ihrer Vergangenheit.

c) in ihrem Charakter.

5 Einen fruchtbaren Boden für die Intoleranz bietet:

a) eine immer zunehmende rechtsextremistische Bewegung.

b) die Landespolitik, die diese rechtsradikale Bewegung unterstützt.

c) bieten Politiker selbst, die gegen Rechtsradikale nicht einschreiten.

d) eine offensichtlich feige Position der Verwaltung.

6 Der Artikel endet mit den Worten:

a) Im Land wird vieles gemacht, damit sich alle Leute geschützt fühlen.

b) Obwohl man vieles unternimmt, bekommt man noch zu wenig Verständnis dafür von der Seite der Menschen selbst.

c) Nicht nur dran interessierte, sondern auch einfache Leute und offizielle Meinungsführer können dieses Problem gemeinsam positiv lösen.

d) Ein allgemeines Desinteresse und ein Mangel an Verantwortung machen daraus einen Streit um des Kaisers Bart.

2 Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1 Was versteht man unter Toleranz? Was ist ein tolerantes Volk?

2 Welche Beispiele führt der Autor an, um die Toleranz und Intoleranz seiner Mitbürger zu zeigen?

3 Welche Gesellschaft könnte man eine „doppelzüngige“ Gesellschaft nennen?

4 Was gilt in Deutschland als Grund für die Intoleranz?

5 Wie und wo wird die Intoleranz erzogen, beigebracht?

6 Wer kämpft in Deutschland gegen die Gewalt?

7 Wie reagieren die Politiker auf die gesellschaftlichen Versuche, Menschen Schutz zu gewähren?

8 Wer kann und muss für die Toleranz kämpfen?

9 Ist diese Erscheinung nur für Deutschland typisch?

10 Welchen Ausweg aus dieser intoleranten Situation schlägt der Autor vor?

3 Wählen Sie das richtige Verb.

1) bewegen (schw. / st.)

Man riss gewaltsam der Frau die Kreditkarte aus der Hand, aber niemand ... (sich bewegen), um ihr zu helfen. Das heißt nicht, dass diese Szene die im Lokal Sitzenden nicht ... (bewegen) – einige hatten Angst, andere waren mit.

2) verschwenden / verschwinden.

Dem deutschen Volk wirft man immer öfter vor, dass es intolerant wird, dass rechtsextreme Bewegungen keine Chance haben zu ..., und die Regierung ... ihre Zeit und Kräfte umsonst.

3) senken / sinken.

Niemand wollte sich verlegen fühlen, darum waren fast alle Blicke bei

dieser peinlichen Szene zu Boden Obwohl viele Leute verstehen, dass so ein Benehmen ihre ... (Part. II) moralischen Grenzen demonstriert, können sie keine andere Verhaltensweise zeigen.

4) senden (schw. / st.).

Im Fernsehen werden die Programme, die dem Thema des Rassismus in der modernen Gesellschaft gewidmet sind, nur selten ... Die Kanäle aber interessieren sich für die öffentliche Meinung und freuen sich auf die zu... Briefe der Fernsehzuschauer.

4 Bilden Sie Ihre eigenen Beispiele mit den angegebenen Verben.

5 Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1 Некоторые не знают, что такое расизм, хотя слышат о такой проблеме постоянно. Расизм – это совокупность определённых убеждений. Люди, которые их придерживаются, называются расистами. Они считают, что человеческие расы неравны, как физически, так и умственно. Проще говоря, расисты пытаются доказать превосходство людей одной расы над другими и решающее влияние расовых факторов на культуру, историю и жизнь людей.

Одно из убеждений расизма в том, что расовые признаки влияют на характер, развитие, уровень интеллекта, особенности поведения отдельно взятого человека, а не общества в целом.

Ещё одно убеждение расизма – человечество делилось, делится и всегда будет делиться на „высшие и низшие расы“.

Первые проявления расизма обнаружены ещё в 16 веке. Тогда негров брали в рабство. В оправдание была придумана гипотеза, что негры произошли от библейского Хама, которого проклял его отец Ной. Большой вклад в развитие расистских убеждений и идей внёс историк Жозеф де Гобино. Он написал „Опыт о неравенстве человеческих рас“. После этого расизм очень быстро распространился и существует до сих пор.

2 Расизм – совокупность учений, в основе которых лежат положения о физической и психической неравноценности человеческих рас, исходя из объективных антропологических различий, и о решающем влиянии расовых различий на историю и культуру. Расизм включает идеи об изначальном разделении людей на высшие и низшие расы, из которых первые являются создателями цивилизации и призваны господствовать над вторыми. Осуществление расистских теорий на практике порой находит свое выражение в политике расовой дискриминации.

6 Fragen zum Sprechen und Diskutieren.

1 Geben Sie den Inhalt des Artikels wieder.

2 Erläutern Sie den Titel des Artikels.

3 Finden Sie in der Geschichte Epochen, als in einem Land Intoleranz und Gewalt herrschten. Erzählen Sie über diese Zeiten.

4 Sind die Gewalttätigkeit und die Intoleranz angeborene Charakterzüge oder werden sie erzogen? Argumentieren Sie Ihre Meinung.

5 Gibt es in Ihrer Stadt Aktionen, die gegen die Gewalt gerichtet sind? Erzählen Sie darüber.

6 Was wissen Sie über den Rassismus?

7 Welche Formen des Kampfes gegen den Rassismus könnten Sie vorschlagen?

8 Interviewen Sie Ihre Bekannten zum Thema „Gibt es Gewalt in unserer Gesellschaft? Wie kann man dagegen kämpfen?“ Schreiben Sie danach ein Resümee.

9 Welche Bücher und Filme kennen Sie, die diesem Thema gewidmet sind? Erzählen Sie darüber.

10 Bestätigen Sie oder widerlegen Sie folgende Thesen:

- Man muss dieses Problem einfach leichtnehmen.
- Mich geht es nicht an.
- Jeder Mensch, falls er sich als solcher empfindet, muss dagegen kämpfen.
- Es ist Zeit zu handeln, sonst wird es zu spät.
- Es lohnt sich nicht, mit der Stirn gegen die Wand zu rennen.

7 Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Aussagen.

1 Was ist das, was in uns lügt, mordet, stiehlt? (G. Büchner)

2 Alle Menschen, gleich geboren, sind vom edelsten Geschlecht (H. Heine)

3 Wenn Schlimmes geschieht, ist nicht nur der schuldig, der es tut, sondern auch, der es schweigend geschehen lässt (B. von Suttner).

4 Vom Fanatismus zur Barbarei ist es nur ein Schritt (Diderot).

Text 5 „Gibt es noch die Jugend?“

Auch die Sozialpädagogen haben es immer schwer mit „der“ Jugend – sich lässt sich nicht mehr auf einzelne Orte, Szenen oder Stile fixieren. Jede Clique ist anders, jede hat ihre eigenen Gewohnheiten. Und jede hat ihre eigenen Treffpunkte – und das sind nicht mehr nur Schule und Jugendhaus. Das Jugendhaus der 70er war ein Fluchtpunkt, wo man Ablösung und Abgrenzung demonstrieren konnte. Hier durfte die Musik laut und das Licht gedämpft sein, hier hatten die Erwachsenen nichts verloren. Man trug lange Haare und hatte Schlaghosen und Rolling-Stones-T-Shirts.

Eine Zeitlang beherrschten die Rocker die Szene, aggressiv in ihrem Auftreten, ruppig und immer mit einer Bierflasche in der Hand. Dann kam die große Gruppe ausländischer Jugendlicher, die aufgrund ihrer Situation

zwischen zwei Kulturen wesentlich stärker auf Jugendeinrichtungen angewiesen waren und auch heute noch vielfach die Einrichtungen dominieren. Für sie übernahm und übernimmt das Jugendhaus die Funktion eines Flucht- und Schonraumes.

Und heute? Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen hat sich grundlegend verändert: Diskos gibt es für jeden Geschmack. In allen Lautstärken und für jede Altersstufe. Freizeit hat nichts mehr mit Bolzplatz oder Straßenfußball zu tun; Inline-Skater brauchen das entsprechende Outfit, Mountainbiker teures Gerät. Und Treffpunkte gibt es überall, wo man unter sich sein kann – kein Erwachsener käme auf die Idee zu stören.

In der Suche nach Erweiterung des eigenen Handlungsraumes, nach unkontrollierten Ecken und Nischen im Stadtteil wird auch das Jugendhaus einbezogen. Was sich in Gärten, auf leeren Grundstücken, aber auch in einer lebendigen Straßenöffentlichkeit abspielte – das für Kinder und Jugendliche so wichtige Loslösen von der Familie, die Aneignung von Räumen, das Leben in Szenen und Cliques, das Ausprobieren von neuen Verhaltensweisen und die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen – geschieht heute immer noch auch im Jugendhaus.

Aber auf Grund der Tendenz zu immer stärkerer Individualisierung lässt sich die Jugend heute immer weniger in homogene, den gesellschaftlichen Schichten entsprechende Gruppierungen einteilen. Es wird in der Praxis immer schwieriger zu sagen, für welche der sich ständig veränderte Gruppierungen, Szenen und Cliques welche Form von Jugendarbeit sinnvoll und richtig ist.

Ulrich Deinet, Sozialpädagoge und Jugendforscher: „Ein immer größer werdender Teil der Jugendlichen ist nicht mehr bereit, sich auf pädagogisch vorgeformte Situationen einzulassen, sondern bewegt sich relativ ungebunden im ständig expandierenden Konsummarkt und ist für die Jugendarbeit nur schwer erreichbar. Demgegenüber stehen Gruppen von vielen ausländischen Jugendlichen, die aufgrund ihrer sozialen Situation auf Angebote der Jugendhäuser angewiesen sind“.

Kinder und Jugendliche benutzen Jugendhäuser oft lediglich als „Streifenräume“ (Deinet). Sie interessieren sich wenig für die pädagogischen Angebote und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern mehr für die „Features“, die Möglichkeiten für Fun und Action, die ein Haus bietet.

Wer auf diesem Markt noch seine „Kunden“ erreichen möchte, muss sehr unterschiedliche und vielfältige Angebote machen: das Spektrum reicht heute vom halbkommerziell geführten Jugendcafé ohne pädagogische Einflussnahme bis hin zur intensiven sozialpädagogischen Arbeit und der Beratung einzelner Jugendlicher mit Problemen und Konflikten.

Der Strukturwandel der Jugend und die dadurch ausgelösten sozialpädagogischen Diskussionen haben deutlich gemacht, dass es keine

allgemeinen Konzepte für die Jugendarbeit mehr geben kann. Ulrich Deinet rät allen Praktikern, Angebote genau so auszudifferenzieren, wie sich Kindheit und Jugend heute gestalten. Er bezeichnet es als Fortschritt, wenn man nicht mehr nur von der Kindheit oder der Jugend spricht, sondern einzelne Zielgruppen erkennt und entsprechende Angebote schafft.

„Konzeptionelle Differenzierung“ lautet der Fachausdruck. Auch die Schule kommt als Raum für Jugendarbeit in Frage, wenn sie sich von Kindern und Jugendlichen aneignen, verändern und nutzen lässt.

Aufgaben zum Text

1 Wählen Sie die richtige Variante.

Variante 1

a) Die Rolle von Schulen und Jugendhäuser hat sich im Laufe der Jahrzehnte wesentlich geändert, und das sind überwiegend nur gute Veränderungen.

b) Je mehr Schulen und Jugendhäuser an der Bedeutung verlieren, desto wichtigeren Platz nehmen andere gemeinsame Treffpunkte im Leben der Jugendlichen ein.

c) Jede Clique ist anders, aber unabhängig von ihren Gewohnheiten pflegen alle Gruppen ihre Tradition der gemeinsamen Treffpunkte in einer Schule oder einem Jugendhaus.

d) Die Jugend hat inzwischen ihre Einheit verloren: was früher leicht zu identifizieren war, ist heute ihrer Gleichartigkeit losgeworden.

Variante 2

a) An Rockers Stelle trat moderne Jugend, deren Unterschiede von der vorherigen Generation zu groß waren.

b) Eine große Gruppe bilden heute ausländische Jugendliche, die auf freundliche Unterstützung von Jugendhäusern sehr stark angewiesen sind.

c) Neben alten Lebensräumen solchen wie Bolzplatz, sind andere Möglichkeiten den Jugendlichen zugänglich geworden.

d) Früher brauchte man einen bestimmten Ort, um unter sich sein zu können. Heute sind diese festen Treffpunkte schon nicht mehr nötig – selbst Lebenswirklichkeit stellt diese Möglichkeit bereit überall einen Platz zu finden, um sich mit Gleichgesinnten zu treffen.

Variante 3

a) Die Arbeitsmethoden von Sozialpädagogen sind von der Einteilung der Jugend in bestimmte Gruppen abhängig: für jede Clique sind ihre eigenen Regeln vorgeschrieben, die man immer beachten muss.

b) Die Aufgaben der Sozialpädagogen bestehen darin, dass sie richtige Formen von Jugendarbeit für jede Gruppierung ausarbeiten.

c) In ihrem Wunsch den eigenen Handlungsraum zu erweitern, sind die Jugendlichen gezwungen, auch Jugendhäuser in Anspruch zu nehmen.

d) Die Jugendlichen sind gezwungen, auch Jugendhäuser in Anspruch zu nehmen, weil die Zahl der Gruppierungen immer zunimmt, was den Handlungsraum beschränkt.

Variante 4

a) Heutige Jugend ist sehr auf die Angebote der Jugendhäuser angewiesen: unabhängig davon, welchen Hintergrund die haben, sind junge Leute daran interessiert.

b) Einen großen Anteil an allen Angeboten haben pädagogische Beschäftigungen: im Verhalten zu den „Features“ sind sie in den letzten Jahren sehr populär geworden.

c) Jugendhäuser werden nur dann aufgesucht, wenn ihre Angebote für Zerstreuung garantieren.

d) Je öfter ausländische Jugendliche Jugendhäuser besuchen, desto schneller verlieren sie ihre Unabhängigkeit und Freiheit, ihre Freizeit selbständig zu gestalten.

Variante 5

a) Um einen Schritt in der pädagogischen Arbeit vorwärts zu machen, müssen Jugendforscher und Sozialpädagogen einige allgemeine Konzepte entwickeln.

b) Um alle Zielgruppen einzusetzen, muss man für sie interessante Angebote herausarbeiten, die sich nach ihren Bedürfnissen richten werden.

c) Um mehr Kunden auf dem Markt der pädagogischen Arbeit zu gewinnen, muss man den Jugendlichen mehr kommerzielle Angebote machen.

d) Wenn sich aber die Jugend verändern lässt, kann auch die Schule als Raum für Jugendarbeit in Frage kommen.

2 Beantworten Sie die Fragen.

1 Was war das Jugendhaus der 70er Jahre für die Jugendlichen? Was ist heute geworden?

2 Welche Veränderungen erlebte die Jugend in den letzten 30 Jahren?

3 Kann man mit verschiedenen Gruppen und Cliques die gleiche sozialpädagogische Arbeit führen?

4 Was kann ein Jugendhaus den Jugendlichen von heute bieten?

5 Was versteht der Autor unter der „konzeptuellen Differenzierung“?

6 Welche Angebote hat die Jugend von heute?

7 Braucht die Jugend heute dasselbe, was sie vor etwa 20 Jahren gebraucht hat?

8 Was können die Mitarbeiter der Jugendhäuser den Jugendlichen anbieten?

3 Übersetzen Sie folgende Sätze ins Russische. Beachten Sie dabei die Bedeutung des Verbs „lassen“.

1 Die Jugend lässt sich nicht mehr auf einzelne Orte, Szenen oder Stile fixieren. 2 Aber auf Grund der Tendenz zu immer stärkerer Individualisierung lässt sich die Jugend heute immer weniger in homogene, den gesellschaftlichen Schichten entsprechende Gruppierungen einteilen. 3 Auch die Schule kommt als Raum für Jugendarbeit in Frage, wenn sie sich von Kindern und Jugendlichen aneignen, verändern und nutzen lässt. 4 Ich ließ mir ein neues Kostüm nähen. 5 Der Vorsitzende ließ den Saal räumen. 6 Lass sie in Ruhe, sie brauchen Liebe und Zärtlichkeit. 7 Lass mich! Ich will nicht ehr auf dich hören! 8 Die Katze lässt das Mäusen nicht.

4 Finden Sie im Text alle Neologismen, bestimmen Sie, aus welchen Sprachen sie in die deutsche Sprache gekommen sind.

5 Geben Sie Erklärungen zu folgenden Substantiven.

1 Jugendhaus; 2 Sozialpädagoge; 3 Fluchtpunkt; 4 Treffpunkt; 5 Handlungsraum; 6 Verhaltensweise; 7 Jugendforscher.

6 Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1 Современная молодежь существенно отличается от молодежи 70-х и прежде всего тем, что она не представляет собой более или менее однородную группу. 2 Если раньше можно было легко определить по манере поведения или внешнему виду принадлежность человека к тому или иному молодежному течению, то сегодня индивидуальность побеждает стремление к подражанию и принадлежности к группе. 3 Современный мир «разбаловал» молодежь многообразием предложений того, как можно разнообразить свое свободное время. 4 Поэтому общественные организации, занимающиеся воспитанием молодежи, прилагают все усилия, чтобы повысить свою привлекательность для молодых людей. 5 Если раньше предлагаемая ими программа ограничивалась в основном социальным спектром, то сегодня им необходимо предложить что-то, что будет важным для каждого конкретного индивидуума. 6 С одной стороны, это могут быть мероприятия, важные для саморазвития личности, с другой – учитывающие материальную заинтересованность участников программы. 7 Одна из проблем организации работы с молодежью заключается также и в том, что социальные педагоги не всегда в состоянии определить ту форму работы, которая будет оправдана в каждом конкретном случае. 8 В таком случае рационально последовать совету: если педагоги хотят достигнуть определенных успехов, то им необходимо разграничивать

определенные целевые группы и создавать для них специальные предложения.

7 Fragen zum Sprechen und Diskutieren.

1 Geben Sie den Inhalt des Artikels wieder.

2 Erzählen Sie über die Arbeit eines Sozialpädagogen.

3 Gibt es in unserer Stadt Jugendhäuser oder deren Analoga? Erzählen Sie über ihre Arbeit.

4 Gibt es Unterschiede in der Arbeit mit den einheimischen und den ausländischen Jugendlichen? Argumentieren Sie Ihre Antwort.

5 Wodurch unterscheidet sich ein Hippy von einem Punk, einem Rocker, einem Reeper? Erzählen Sie über verschiedene jugendliche Bewegungen. Was hatten sie gemeinsam und was unterschiedlich?

6 Führen Sie eine Umfrage zum Thema „Braucht unsere Jugend Jugendhäuser?“ durch. Schreiben Sie ein Resümee.

7 Sprechen Sie mit Ihren Altersgenossen und schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema „Was braucht unsere Jugend vom Leben?“

8 Was wissen Sie über die Arbeit der „Street-workers“ (Sozialpädagogen, die mit den Jugendlichen auf der Straße arbeiten)?

8 Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Aussagen.

1 Besser gemeinsam schweigen, als allein noch so klug reden. (J.R.Becher)

2 Die Welt ist ein Gefängnis. (Shakespeare)

3 Die Dankbarkeit einer Gesellschaft, so glaube ich, kann nicht darin bestehen, dass sie für jemanden eine Rente aussetzt, sondern darin, dass sie dir immer wieder eine Chance gibt, dass sie dich herausfordert, dich aufs Neue zu bewähren, dir gar keine Zeit lässt zu resignieren. (W. Heiduczeek)

Text 6 „Deutschland 2000: Frauen“

Welche Rolle wird der Begriff „Emanzipation“ für die heranwachsende Generation von Frauen noch spielen?

Emanzipation“ klingt heute schon sehr altmodisch. Ich meine aber, dass das Emanzipation-Versprechen der Neuzeit noch nicht eingelöst ist. Es hat sich viel zum Besseren verändert, so dass Menschen heute das Gefühl haben, sie seien gleichberechtigt. Aber für die jungen Frauen treten dieselben Probleme auf, die wir in der älteren Generation hatten: dann, wenn sie darüber nachdenken, wie sie Kinder und eine ambitionierte Karriere vereinbaren können. Daneben gibt es viele andere Punkte: die Diskriminierung am Arbeitsmarkt, Lohnungleichheit, Armut von Frauen. „Emanzipation“ ist

vielleicht nicht mehr die Begrifflichkeit, mit der wir junge Frauen ansprechen können. Wenn man die Frage international betrachtet, wird aber noch deutlicher, wie ungelöst sie bis heute ist.

Gibt es denn künftig noch eine Frauenbewegung? Es ist ja jetzt schon eher still um sie geworden.

In keinem Bereich ist der soziale Wandel im 20. Jahrhundert so grandios vorangeschritten wie in dem der Geschlechterverhältnisse. Ich sehe es so, dass die Frauenbewegung momentan in einer Flaute ist, weil tatsächlich viel erreicht wurde. In den 200 Jahren der Frauenbewegung gab es immer solch ein Auf und Ab: gerade nach Phasen, in denen viel erreicht wurde, beispielweise in den 20er Jahren, war in der Bewegung ein Stillstand. Ich glaube, dass der nächste Schub erst mit einer neuen Frauengeneration, vielleicht in 10 oder 15 Jahren, zu erwarten ist. Denn die Probleme sind nicht gelöst.

Das Ausbildungsniveau von Frauen ist seit den 50er Jahren rasant gestiegen. Wieso gibt es trotzdem immer noch so wenige Frauen in Spitzenjobs?

Die Positionen der Macht sind zu 95 Prozent von Männern besetzt. Wir reden in der Frauenforschung von der „Glasdecke“, einer unsichtbaren Barriere, die aber strukturell und systematisch ist. Der Dreh- und Angelpunkt ist dabei in den allermeisten Fällen die Familienfrage.

Müssen rechtlich andere Voraussetzungen geschaffen werden?

Ich bin überzeugt, dass wir einen Fehler begehen, wenn wir glauben, die rechtliche Situation sei bereits geklärt. Wir haben im deutschen Grundgesetz den wunderbaren Artikel 3, Absatz 2, der jetzt noch einmal reformiert wurde – mit der Verpflichtung des Staates Gleichberechtigung herzustellen. Das bedeutet mehr als nur das Verbot von Diskriminierung. Aber es müssen auch neue rechtliche Wege gefunden werden, die Durchsetzung der Gleichberechtigung zu organisieren. Ganz praktisch: staatliche Subventionen sollten nur noch in solche Bereiche fließen, in denen das Verfassungsziel der Gleichberechtigung verwirklicht wird. Und wir brauchen eine Familienpolitik, die Männern ermöglicht, für ihre Familie da zu sein. An dieser Stelle müssen wir viel radikaler denken. „Familie und Frauen“ sollte einfach nicht diese selbstverständliche unlösbare Verknüpfung bleiben. Familie sollte vor allem auch eine Aufgabe für Männer sein.

Wirkt sich der Wandel der Arbeitsstrukturen – weniger Arbeit in Industrie und Landwirtschaft, mehr Arbeit am Computer und in Dienstleistungssektoren – auf die Erwerbstätigkeit von Frauen aus?

Die Hoffnung gab es zwar, aber nein, im Gegenteil, die Männer haben es wieder viel schneller verstanden, die entscheidenden Positionen zu besetzen.

Es gibt immer mehr allein erziehende Frauen. Wird das einen Einfluss auf das künftige Rollenverhalten der Geschlechter haben?

Die Potenziale, die in der Erziehung liegen, sind den Frauen oft zum Nachteil angerechnet worden, weil es heißt: es sind schließlich die Mütter, die auch die Männer erzogen haben. Umgekehrt kommen wir weiter: es müssten mehr Männer in die Erziehungsverantwortung genommen werden, mehr Frauen in die männlichen Positionen vordringen – erst dann ändern sich die Verhältnisse.

Aufgaben zum Text

1 Wählen Sie die richtige Variante.

1 *Der Begriff "Emanzipation" spielt für die heranwachsende Generation von Frauen folgende Rolle:*

- a) Das Emanzipation-Versprechen ist heute fast völlig eingelöst.
- b) Man kann Probleme unserer Generation der Frauen und der älteren kaum vergleichen, so verschieden sind sie.
- c) Zwar denken die Frauen von heute noch darüber nach, wie man Kinder und eine ambitionierte Karriere vereinbaren kann, sind aber solche Probleme wie Armut von Frauen, die Diskriminierung am Arbeitsmarkt und andere ihnen fremd.
- d) Das Problem ist ungelöst: früher traten für Frauen die Fragen auf, die für heutige auch aktuell sind.

2 *Gibt es den künftig noch eine Frauenbewegung? Es ist jetzt schon eher still um sie geworden.*

- a) Die Frauenbewegung erlebt zur Zeit einen Aufschwung, weil die Probleme noch nicht gelöst sind.
- b) Je mehr Probleme im Bereich der Geschlechterverhältnisse gelöst werden, desto schneller entwickelt sich die Emanzipationbewegung.
- c) Nach bestimmten Prognosen erwartet man den nächsten Schub nur dann, wenn eine neue Generation der Frauen genug erwachsen wird, um sich für solche Probleme zu interessieren.
- d) Nicht jedem Aufschwung folgt eine Flaute, und unsere Frauenbewegung ist ein Beispiel dazu.

3 *Warum gibt es immer noch so wenige Frauen in Spitzenjobs?*

- a) Die Positionen der Macht werden zu 95 Prozent von Männern verteilt.
- b) Der Stein des Anstosses ist eine übliche Meinung, dass die Frauen über keine entsprechenden Eigenschaften verfügen, um Spitzenpositionen zu besetzen.
- c) Die Frauen müssen sich damit vorliebnehmen, weil sie immer an ihre Familien denken.

d) Es gibt bestimmte Hindernisse im Berufsbereich, die strukturell und systematisch sind und gemeinsam mit Familienfragen Frauenkarriere ruinieren können.

4 *Müssen rechtlich andere Voraussetzungen geschaffen werden?*

a) Das deutsche Grundgesetz enthält ein Verbot von Diskriminierung, was für die Durchsetzung der Gleichberechtigung schon genug ist.

b) Um die Gleichberechtigung durchzuführen, muss man einen Ausgleich in Familienverhältnissen durchsetzen.

c) Eines der Verfassungsziele im Bereich der Gleichberechtigung heißt "Familie und Frauen", was eine selbstverständliche Verknüpfung bedeutet.

d) Der Staat ist verpflichtet, Gleichberechtigung herzustellen, was zur Zeit erfolgreich geschieht.

5 *Welchen Einfluss auf die Rollenverteilung übt die Tatsache aus, dass es immer mehr allein erziehende Frauen gibt?*

a) Um Verhältnisse zu ändern, muss man Frauen mehr Privilegien geben.

b) Viele Frauen mit gleichen Problemen haben gute Chancen entscheidende Positionen zu besetzen.

c) Je mehr Männer in die Erziehungsverantwortung genommen werden, desto schneller verlieren die Frauen ihre Positionen.

d) Nicht nur die Beteiligung der Männer an „weiblichen“ Aufgaben, sondern auch die Teilnahme der Frauen an männlichen können die Situation positiv ändern.

2 Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1 Welche Probleme treten für Frauen verschiedener Generationen auf?

2 Wie sieht es im 20. Jahrhundert mit der Frauenbewegung aus?

3 Warum ist es so schwer für eine Frau, einen Spitzenjob zu bekommen?

4 Existiert in der Wirklichkeit die Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen?

5 Welche Familienpolitik wird zur Zeit gebraucht?

6 Wie sind die Chancen für eine allein erziehende Frau, eine gute Arbeit zu bekommen?

7 Welche Perspektiven haben die Frauen im gesellschaftlichen und beruflichen Leben?

3 Formen Sie die zusammengesetzten Substantive in Wortgruppen um.

1 Arbeitsmarkt; 2 Lohnungleichheit; 3 Rollenverhalten;
4 Dienstleistungs-sektor; 5 Arbeitsstruktur; 6 Familienpolitik;
7 Gleichberechtigung; 8 Verfassungsziel; 9 Frauenbewegung;
10 Frauenforschung; 11 Erziehungsverantwortung.

4 Vervollständigen Sie folgende Sätze mit Funktionsverfügungen.

Eine Chance geben, eine Rolle spielen, j-m Bescheid geben, in Frage kommen, sich Mühe geben, zur Sprache bringen, Kredit gewähren, Stellung nehmen zu Dat., Hilfe leisten, an der Reihe sein, das letzte Wort sprechen, Rücksicht nehmen auf Akk.

1 Benachteiligte Frauen brauchen Unterstützung und Aufmerksamkeit. – Ihnen muss ...

2 Viele Probleme der Gleichberechtigung werden heute gelöst, aber noch mehr warten auf bessere Zeiten – ...

3 Viele Frauen werden selten sofort erfolgreich in ihrem beruflichen Leben. – Sie brauchen weitere Möglichkeiten, man muss ihnen wenigstens ...

4 Viele Frauen versuchen einen Spitzenjob zu erwerben. – Aber für die meisten Männer ... nicht ...

5 Einige Fragen der Gleichberechtigung dürfen nicht verschwiegen werden. – Das muss man ...

6 Um etwas zu erreichen, muss man sich anstrengen. – Das heißt, man muss ...

7 Viele allein erziehende Frauen können selbständig das Studium ihrer Kinder nicht bezahlen. – In diesem Fall kann die Bank ihnen ...

8 Viele Frauen kämpfen für ihre Rechte und äußern offen ihre Position in diesen Fragen – ...

9 Die Frauenbewegung ist zur Zeit ruhiger geworden, aber das bedeutet nicht, dass ... in dieser Angelegenheit schon ...

10 Die Gesellschaft muss mehr Aufmerksamkeit dem Problem der Gleichberechtigung schenken – Sie muss ...

11 Einige Frauen sind nicht immer über ihre Rechte informiert. – Man muss ihnen darüber ...

12 Viele meinen, dass die Fragen der Gleichberechtigung unwichtig sind, dass sie ...

5 Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1 Она старалась получить то рабочее место до тех пор, пока наконец-таки не была принята. 2 Многие вопросы равноправия кажутся решенными, что, однако, не является таковым. 3 Чтобы иметь возможность совмещать амбициозную карьеру и семейную жизнь, женщине приходится прилагать много усилий и от многого отказываться. 4 Хотя движение эмансипации существует давно и за долгие годы было достигнуто многое, равноправие на рынке труда и в вопросах распределения ролей остается во многом фиктивным. 5 С одной стороны социальный прогресс в области отношения полов неоспорим, с другой,

несмотря на все успехи, – каждое новое поколение женщин сталкивается с теми же проблемами, которые волновали их матерей. 6 Большинство неудач женщин в борьбе за руководящие должности связано с тем, что их семья не позволяет им полностью проявить себя. 7 Мужчин часто упрекают в том, что они создают невидимые барьеры на пути становления карьеры женщин. 8 Самая распространенная ошибка мужчин заключается в отождествлении женщины и семьи, в распространенном мнении, что они неотделимы друг от друга. 9 Частично вину за нарушение прав и свобод женщин несет само государство, которое не создает достаточно хорошую правовую базу для самореализации мужчин в социальной сфере семейных отношений. 10 Только понимание того, что семья подразумевает равномерное и взвешенное распределение обязанностей, способно изменить ситуацию к лучшему.

6 Fragen zum Sprechen und Diskutieren.

1 Geben Sie den Inhalt des Interviews wieder.

2 Was bedeutet die „Emanzipation“? Sprechen Sie in der Gruppe über die Entwicklung der Emanzipation in Europa.

3 Werden die Frauen nur in Deutschland beruflich benachteiligt? Wie sieht es damit in Ihrem Land aus?

4 Erzählen Sie über die bekannten Frauen, die eine berufliche Karriere gemacht haben.

5 Interviewen Sie Ihre Bekannten zum Problem der Emanzipation und schreiben Sie danach ein Resümee.

7 Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Aussagen.

1 Schwachheit, dein Name ist Weib. (Shakespeare)

2 Viel Kluges kam schon von Frauen. (Euripides)

3 Eine gescheite Frau hat Millionen geborener Feinde: alle dummen Männer. (M. von Ebner-Eschenbach)

Text 7 „Wenn die Scham verlorengelht“

Getalkt wird im öffentlich-rechtlichen Fernsehen schon seit über 20 Jahren. Inzwischen sind die Schamgrenzen aller Beteiligten gesunken. In welchen Kanal auch immer der nachmittägliche oder abendliche Zuschauer zapft, unweigerlich stößt er auf den Bekenntnisdrang der Talk-Show-Teilnehmer, die offenbar Trost darin finden, dass sie in ihrem ganzen Elend wenigstens für ein paar Minuten interessant gewesen sind.

Häufig entstehen die Situationen, in denen die Eitelkeit steigt und ein Gast

sein Intimes nach außen kehrt, sich der Demütigungen des geschickt fragenden Moderators nicht mehr erwehren kann und schon gar nicht wagt, den einzigen Satz auszusprechen, der ihn aus dieser selbstverschuldet misslichen Lage befreien könnte: dass das schließlich alles niemanden etwas angehe.

Stattdessen lassen sich die Teilnehmer von Moderatoren verführen, die ihnen vorgaukeln, dass eine derart entwürdigende Selbstentblößung irgendwie eine heilsame oder heiligende Wirkung haben könnte. Offenbar sind Teilnehmer wie Zuschauer auf der Suche nach Orientierung und seelsorgerischen Angeboten, die sie nicht mehr in der Kirche und auch nicht auf der Couch eines Therapeuten finden wollen. Erst wenn der Rausch des Auftritts verfliegen ist, wird so manchem klar, wie lächerlich er in der Öffentlichkeit gemacht wurde. Es folgt nicht selten eine Depression.

In Wirklichkeit dient der Seelen-Striptease freilich nur der Einschaltquote.

Den deutschen Fernsehkonsumenten werden gegenwärtig mehr als 60 Talkshows mit wöchentlich über 130 Stunden Fernseh-Talk geboten. Hinzu kommen 30 Stunden amerikanische Talkshows auf den Kabelkanälen. Bei den Nachmittagssendungen geht es vor allem um Partnerschaft und Familie, das am zweithäufigsten behandelte Thema ist das der Sexualität, dann kommen Gesundheit und Lebenshilfe, Schicksalsschläge, Esoterik und Schwierigkeiten am Arbeitsplatz.

Gewiss ist es richtig, dass der Fernseh-Talk einsame Menschen am Leben anderer teilnehmen lässt, aber es sei eben keine direkte Teilnahme im Sinne eines Mitfühlens irgendeiner noch so schwachen Sympathie, sondern ein achselzuckendes „Was es nicht so alles gibt“.

Je weniger das Gerede mit dem angekündigtem Thema zu tun hat, desto größer ist die Zielgruppe, desto sicherer erfüllt sich die Quote. Wirkliches Verständnis oder gar Toleranz werden nicht geweckt. Andere Anschauungen werden nach dem Zufallsprinzip bewertet oder abgewertet. Es geht nur vordergründlich um Themen und Probleme. Je mehr die Darsteller überzeugen, desto unwichtiger werden die Inhalte. Jeder inszeniert sich selbst, und niemand hört auf den anderen. „Schön, dass wir drüber geredet haben. Passen Sie gut auf sich auf. Morgen sehen wir uns wieder“, pflegt Pastor Fliege dann zu sagen und erteilt auf diese Weise seinen leeren Fernsehsegen.

Moderne Gesellschaften scheinen zunehmend die alte bürgerliche Unterscheidung von privat und öffentlich aufzuheben. Diese Tyrannei medial inszenierter Intimität mag man beklagen, billiger Moralismus hilft jedoch nicht. In der Talkshow werden alle sozialen und gesellschaftlichen Ereignisse zu einem privaten Erlebnis. Leute, die früher beim Kaffeeklatsch der Nachbarin, am Gartenzaun oder im Tante-Emma-Laden über andere herzogen, sitzen jetzt auf den Plüschsofas der Talkshow.

Sie pflegen dort nicht etwa den öffentlichen Meinungsaustausch mündiger Bürger. Denn nur die allerwenigsten Showteilnehmer sind imstande, die Regie der Talkmasters zu durchbrechen. Den meisten scheint nichts als die blinde Unterwerfung zu bleiben. Denn schließlich geht es in erster Linie um den Talkmaster selbst, der die Gäste für seine Zwecke instrumentalisiert. Die Geladenen beteiligen sich an dem Wettbewerb, der die intimsten Geheimnisse am geschicktesten öffentlich macht.

Die mediale Beichte unterliegt keiner Sozialkontrolle und wird auch sonst nicht kritisiert. Sie wird bewundert und beklatscht und nicht etwas mit unbequemen Ratschlägen beantwortet. In der scheinbaren Toleranz der Fernseh-Talk-Gesellschaft spiegelt sich nichts anderes als abgrundtiefe Gleichgültigkeit. Aufgelöst ist die Spannung zwischen Anspruch und Wirklichkeit, zwischen Wahrheit und Lüge und daher auch die Grenze zwischen Öffentlichem und Privatem. Scham ist ein altertümliches Wort. Sie diente einst dem Schutz vor Übergriffen auf das eigene Innenleben. Ist mit dem Wort auch der Schutz verschwunden?

Aufgaben zum Text

1 Wählen Sie die richtige Variante.

Variante 1

- a) Der Text erzählt, dass die Schamgrenzen aller Teilnehmer inzwischen gesunken sind.
- b) Der Bekenntnisdrang der Talk-Show-Teilnehmer ist dadurch zu erklären, dass sie keine Unterstützung in ihrem näheren Kreis finden können.
- c) Um sich aus der Falle des geschickt fragenden Moderators zu befreien, muss man ihm einfach deutlich die Grenze zeigen, die nicht überschritten werden darf.
- d) Die Teilnehmer sind oft in einer misslichen Lage, und das ist aber völlig die Schuld des Moderators.

Variante 2

- a) Von erfahrenen Moderatoren verführt, bekommen die Teilnehmer den Eindruck, dass sie mit ihren Problemen einzigartig sind, und kein anderer hat so was erlebt.
- b) Zuschauer und Teilnehmer sind an solchen Shows interessiert, weil sie darin Wege der Problemlösung finden können.
- c) Die Popularität solcher Fernsehsendungen ist einfach zu erklären: die Leute wollen glauben, dass alte Methoden schon nicht nutzen, und konzentrieren sich deshalb auf neue Möglichkeiten der Selbstbestimmung.
- d) Jede Depression ist wie verfliegen, wenn man sein Intimes nach außen kehrt.

Variante 3

- a) Die Gründe von hohen Einschaltquoten liegen darin, dass im Fernsehen sehr aktuelle Themen aufgehoben werden.
- b) Das Thema der Partnerschaft und Liebe nimmt mit seinen 30 Stunden pro Woche den ersten Platz in der Liste der populärsten Themen ein.
- c) Die Zuschauer sind an solchen Themen interessiert, weil sie ihre indirekte Teilnahme an den Problemen der Teilnehmer zeigen können.
- d) Durch einen Fernseh-Talk nehmen die Zuschauer am Leben der Teilnehmer teil, was aber keinesfalls mit einem menschlichen Mitleid verbunden ist.

Variante 4

- a) Das Ziel solcher Sendungen besteht in der Gewinnung des Auditoriums: anstatt reale Hilfe zu leisten, nutzt man die Teilnehmer einfach aus.
- b) In solchen Shows sind weder die Darsteller noch die Inhalte wichtig.
- c) Es gibt aber Moderatoren, die gleichgültig nicht bleiben können.
- d) Es gibt bestimmte Regeln und Prinzipien, die der Bewertung oder Abwertung von Anschauungen dienen.

Variante 5

- a) Talkshows geben jedem Schwätzer und Klatschmaul eine Möglichkeit, jedes Ereignis und jede Person zu beschwatzen, ohne beurteilt zu werden.
- b) Fast alle solche Showteilnehmer sind imstande, die Regie der Talkmasters zu durchbrechen und das Gespräch zu beeinflussen, anstatt sich blind seiner Führung zu unterwerfen.
- c) Um an der Show teilzunehmen, beteiligen sich die Geladenen an einem Wettbewerb, indem sie ihre Geschichte erzählen.
- d) Wer die intimsten Geheimnisse am geschicktesten öffentlich macht, darf dann in einer Sendung auftreten.

Variante 6

- a) Obwohl man ständig auf die mediale Beichte Kritik ausübt, unterliegt sie keiner Sozialkontrolle.
- b) Die Aufgabe der Fernseh-Talk-Gesellschaft besteht in der Auflösung der Spannung zwischen Anspruch und Wirklichkeit.
- c) Früher war die Scham wie eine Sperre, die einen ins Private des anderen nicht ließ.
- d) Man verbindet aber keinesfalls diesen Begriff mit einem realem Schutz vor Übergriffen auf das eigene Innenleben.

2 Beantworten Sie die Fragen zum Text.

- 1 Sehen Sie gern Talkshows? Was gefällt ihnen daran? Was nicht?
- 2 Was ist die Aufgabe eines Moderators?
- 3 Was ist das Ziel einer Talkshow?

4 Was gefällt den Menschen an den Talkshows?

5 Nennen sie einige Themen der bekannten Talkshows und bewerten sie.

3 Finden Sie im Text alle Sätze mit dem Verb „lassen“ und übersetzen Sie die Sätze ins Russische.

4 Wählen Sie das richtige Verb.

1) *beschließen – sich entschließen.*

Einige Leute können leicht ..., an einer Talkshow teilzunehmen, andere aber ... erst nach langem Zögern ihre Meinung frei zu äußern.

2) *kennen – wissen.*

Viele Talkshowteilnehmer ... gar nicht, wie sie auf heikle Fragen des Moderators reagieren können, dazu fühlen sie sich unsicher in der Umgebung von Menschen, die sie nicht

3) *denken – nachdenken.*

Bevor man an einer Talkshow teilnimmt, muss man, wie tief kannst du andere Menschen in dein Leben einmischen lassen. In einem anderen Fall kann das dazu führen, dass du immer wirst, wie peinlich du dich damals gefühlt hast.

4) *warten – erwarten.*

Viele Leute ... ungeduldig ... ein... Talkshow, aber können sich kaum vorstellen, was sie später ... kann.

5) *befolgen – verfolgen.*

Einige Teilnehmer verstehen nicht, dass die Ratschläge, die ihnen der Moderator gibt und die sie gerne ..., ihnen bei der Talkshow kaum helfen können. Das können wir leicht entdecken, wenn wir die Entwicklung des Gesprächs

5 Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1 Вернувшись домой после работы или учебы, люди включают телевизор и начинают бесцельно переключать (zappen) каналы, пока не наталкиваются на какую-нибудь интересную для них тему. 2 Участники ток-шоу привлекают зрителей своим стремлением к открытой исповеди, наивно полагая, что они, их проблемы важны для других также, как для них самих. 3 Подстрекаемые своим тщеславием (anstiften zu Dat.) и умело задающим вопросы ведущим, участники ток-шоу стараются превзойти (überbieten) друг друга, рассказывая самые интимные подробности о своей личной жизни и жизни своих близких. 4 Не понимая того, что они смешны и жалки (erbärmlich) в своем откровении (die Offenbarung), людям нравится участвовать в ток-шоу, так как они считают, что они, хотя бы на время, становятся звездами. 5 Опасность участия в ток-шоу заключается

в том, что люди охотно поддаются „соблазну“ ведущего, который внушает им, что их разговор может оказывать лечебное воздействие. 6 Вместо того чтобы обратиться к специалисту-психологу или воспользоваться старым способом и найти утешение в церкви, люди добровольно соглашаются на стриптиз чувств. 7 Ежедневно зрителям предлагаются многочисленные ток-шоу, главной целью которых является привлечение потребителей и посредством этого увеличение квоты. 8 На телевидении обсуждаются темы, которые актуальны для большого количества зрителей, и первые места среди них занимают вопросы сексуальности и здоровья. 9 В то время как многие участники полагают, что могут своими ответами как-то повлиять на ход событий (der Geschehensgang), ведущие легко манипулируют их поведением и не позволяют „поломать“ шоу. 10 Очень немногим удается „сохранить лицо“ после участия в программе, и нередко следствием „звездного“ выступления является тяжелая депрессия, которая еще больше усугубляет душевное состояние человека.

6 Fragen zum Sprechen und Diskutieren.

1 Würden Sie an einer Talkshow teilnehmen? Begründen Sie ihre Antwort.

2 Welche Themen für eine Talkshow könnten Sie anbieten? Schreiben Sie das Drehbuch zu einem dieser Themen.

3 Sehen Sie sich eine oder einige Talkshow an und schreiben Sie ein Gutachten dazu.

4 Wie stellen Sie sich eine richtige Talkshow vor?

5 Hat dieses Genre das Recht auf Existenz? Begründen Sie Ihre Antwort.

6 Wählen Sie einige Themen für eine Talkshow und inszenieren Sie eine Talkshow.

7 Äußern Sie Ihre Meinung zu folgenden Aussagen.

1 Eine Talkshow ist sehr spannend. Man kann sehr viel Interessantes erfahren.

2 Talkshows sind sehr abscheulich. Die Menschen sprechen von intimen Dingen und das ist unfair.

3 In der scheinbaren Toleranz der Fernseh-Talk-Gesellschaft spiegelt sich nichts anderes als abgrundtiefe Gleichgültigkeit.

4 Bei jeder Talkshow kann man sich über die Leute lustig machen, was auch Spaß macht.

5 In einer Talkshow kann man endlich mal aufrichtig sein und über alles offen reden. Man kann hier Verständnis und guten Rat finden.

Литература

1 Кочетова, С. О. Практикум по немецкому языку. Spiel und Stil: пособие по разговорной практике / С. О. Кочетова. – СПб.: Издательство «Союз», 2002. – 192 с.

2 Мальцева, Д. Г. Немецко-русский словарь современных фразеологизмов / Д. Г. Мальцева. – 2-е изд., стереотип. – М.: Русский язык – Медиа, 2005. – 507 с.

3 Пашенко, Л. А. Deutsch – немецкий язык: учебное пособие для студентов вузов / Л. А. Пашенко. – Мн.: ТетраСистемс, 2006. – 379 с.

4 Подгорная, Л. И. 20 текстов для чтения и обсуждения: учебное пособие по немецкому языку / Л. И. Подгорная. – СПб.: КАРО, 2002. – 208 с.

5 Hall, K., Scheiner, B. Übungsgrammatik für Fortgeschrittene: Deutsch als Fremdsprache / Max Hueber Verlag, Ismaning. – 2001. – 431 S.

Производственно-практическое издание

Карebo Ольга Николаевна

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК
АНАЛИЗ
ПИСЬМЕННОГО ТЕКСТА

Практическое пособие

для студентов 2 курса специальности
1-02 03 06-02 «Немецкий язык»

Редактор *В. И. Шкредова*

Корректор *В. В. Калугина*

Подписано в печать 02.06.2015. Формат 60x84 1/16.

Бумага офсетная. Ризография. Усл. печ. л. 2,6.

Уч.-изд. л. 2,8. Тираж 25 экз. Заказ 420.

Издатель и полиграфическое исполнение:

учреждение образования

«Гомельский государственный университет
имени Франциска Скорины».

Свидетельство о государственной регистрации издателя, изготовителя,
распространителя печатных изданий № 1/87 от 18.11.2013.

Специальное разрешение (лицензия) № 02330 / 450 от 18.12.2013.

Ул. Советская, 104, 246019, Гомель.